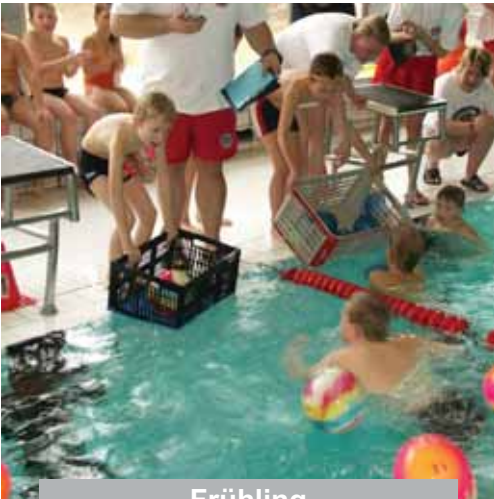


Jugendrotkreuz Jahrbuch 2006



Frühling



Sommer



Herbst



Winter

Impressum

- Herausgeber** Jugendrotkreuz im
DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e.V.
www.sh.jrk.de
jahrbuch@jrk.de
- Verantwortlich** Jörn Kühl, Jugendrotkreuz-Landesleiter
- Redaktion**
- Birgit Behnke
 - Susanne Laatsch
- Bildmaterial:** Stefan Klinke, Lars Weyher, Markus Bethien,
Olaf Schley, Nicole Scholmann, Heiko Krüger,
DRK-Generalsekretariat, Heidi Dopp, Michael
Meister, Wiebke Walden, Kathrin Bräuß, Heiko
Kaschube, Birgit Behnke.
- Anschrift** Jugendrotkreuz im
DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e.V.
Klaus-Groth-Platz 1 • 24105 Kiel
- Gestaltung /
Layout** Susanne Laatsch
DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e.V.
- Druck** Druckerei und Verlag Schmidt & Klaunig, Kiel

Vorwort



Liebe Mitglieder des Jugendrotkreuzes in Schleswig-Holstein,
liebe Leserinnen und Leser,

wir haben uns daran gewöhnt, dass unsere Landeswettbewerbe hervorragend funktionieren. Die Wettbewerbsaufgaben sind immer besser geworden, ebenso die Leistungen der Schiedsrichter, das Engagement der Gruppenleiter, nicht zuletzt die Stimmung und das gute Verständnis untereinander und die Kompetenz der Organisationsteams in den Kreisverbänden. Sogar die Medien haben uns entdeckt. Vier Landeswettbewerbe, vier erlebnisreiche Wochenenden. Und dies, obwohl wir es gewagt haben, den klassischen Aufgabenkanon des JRK zu verlassen und in zwei Veranstaltungen die anderen Gemeinschaften im Roten Kreuz, die Bereitschaften, die Wasserwacht und die Sozialarbeit, zum Thema zu machen. Wir haben uns intensiv mit ihnen befasst. Das Experiment ist gelungen. Bei den Wettbewerben sind wir

hinein in die Gemeinschaften, beim Landestreffen in St. Peter-Böhl "zurück in die Vergangenheit" gegangen. Rund einhundert Kinder haben zu Beginn der Sommerferien eine unglaublich abwechslungsreiche Freizeit erlebt: Feuer machen wie in der Steinzeit, Brot backen wie im Mittelalter und Musik machen wie in den siebziger und achtziger Jahren. Und das alles für den kleinen Geldbeutel.

Der Schulsanitätsdienst des Jugendrotkreuzes ist nicht nur in Dithmarschen gewachsen, er hat inzwischen auch viele andere Kreisverbände erfasst. Die Gruppenleiter-Grundlehrgänge sind weiter stark nachgefragt. Und die Seminare zur realistischen Unfalldarstellung platzen aus den Nähten.

Wir müssen schauen, dass wir das Geld be-



kommen, um der Nachfrage nach unseren Veranstaltungen gerecht zu werden.

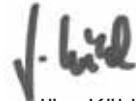
Zum letzten Mal in meiner Amtszeit habe ich 2006 den Landesdelegiertentag eröffnet, geleitet und beendet. Den nächsten im Jahr 2007 werde ich zwar noch eröffnen, nicht aber schließen. Während der Tagung werde ich meine aktive Zeit im Landesausschuss beenden. Ich habe das JRK als Gruppenleiter in Nordhastedt, als Kreisleiter in Dithmarschen, als Mitglied des Landesausschusses, schließlich als Landesleiter in

Schleswig-Holstein und als Präsidiumsmitglied des Landesverbandes erlebt. Ich gehe zufrieden und sorglos; meine Nachfolge ist geregelt.

Der Abschied fällt mir schwer, obwohl er doch von mir so gewollt ist. Wir werden uns nicht so schnell aus den Augen verlieren

- so schnell werdet ihr mich nicht los!

Euer



Jörn Kühl

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Das gibt es bei uns 2007	4 - 5
Landesdelegiertentag	6 - 7
Bundesdelegiertentag - JRK im Umbruch	8
Landeswettbewerbe - Themen und Platzierungen	9 - 13
Bundeswettbewerbe Stufe II und Stufe III	14 - 17
Gruppenleitergrundlehrgänge - Unsere Neuen	18 - 19
Seminar zur Realistischen Unfalldarstellung	20 - 21
Landestreffen 2006 in St. Peter-Böhl	
Eine Reise in die Vergangenheit	22 - 29
Berichte aus den Kreisverbänden	30 - 59
Augenblicke	60 - 61
Hochzeiten	62 - 63
Übersicht der Kreisverbände	64

Das gibt es bei uns 2007

Januar

13. - 14.	Reflexionsseminar 2/2006	Plön, Koppelsberg
26. - 28.	Fortbildung Erste Hilfe-Gruppenaufgaben	Plön, Koppelsberg

Februar

09. - 10.	Landesdelegiertentag	Futterkamp
23. - 25.	Fortbildung Bundesebene "Zukunft"	

März

02. - 04.	Fortbildung Rhetorisches Judo	Plön, Koppelsberg
09. - 11.	Fortbildung Realistische Unfalldarstellung	Plön, Koppelsberg
16. - 17.	Bundesdelegiertentag	Hamburg
30. - 05.04.	Gruppenleitergrundlehrgang 1/2007	Plön, Koppelsberg

April

20. - 22.	Fortbildung Bundesebene "Verbandsstrukturen"	
21.	Landeswettbewerb Rettungsschwimmen	Barmstedt

Mai

11. - 12.	Bundesausschusssitzung	Kassel
-----------	------------------------	--------

Juni

16. - 17.	Reflexionsseminar 1/2007	Plön, Koppelsberg
29. - 01.07.	Landeswettbewerb Stufe I	

Juli

13. - 15. Kinderwochenende St. Peter-Böhl

August

30. - 01.09. Nachtorientierungslauf Ostholstein

September

07. - 09. Landeswettbewerb Stufe II

14. - 16. Bundeswettbewerb Rettungsschwimmen

21. - 23. Fortbildung Bundesebene
"Internationale Projekte"

21. - 23. Nachtorientierungslauf Pinneberg

Oktober

05. - 07. Landeswettbewerb Stufe III Itzehoe

05. - 07. Fortbildung Bundesebene
"Zukunft"

12. - 18. Gruppenleitergrundlehrgang 2/2007 Plön, Koppelsberg

19. - 21. Bundeswettbewerb Stufe I

November

02. - 04. Fortbildung Realistische Unfalldarstellung Plön, Koppelsberg

09. - 11. Fortbildung Schulsanitätsdienst

16. - 18. Bundesausschusssitzung Kassel

Wenn es noch Fragen zu den anstehenden Terminen gibt, stehen Euch die JRK-Kreisleiter in den DRK-Kreisverbänden zur Verfügung. Kontaktdaten stehen auf der letzten Seite des Buches. Oder meldet Euch beim DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e.V., Ansprechpartner: Hermann Mühlen, Tel. 0431/57 07-124 oder per E-Mail: hermann.muehlen@drk-sh.de.

Landesdelegiertentag

18. Februar 2006 in Kiel

Zur Verabschiedung des Jahresprogramms 2006 lagen dem Landesdelegiertentag eine Übersicht über die Termine des Jahres sowie die Zielvereinbarung zwischen dem Landesverband und dem Jugendministerium für das Haushaltsjahr 2006 vor. Im Einzelnen umfasste das Jahresprogramm drei Landeswettbewerbe, ein Landestreffen in St. Peter-Böhl, drei Kommunikationswege Homepage des Jugendrotkreuzes, Informationsdienst (i.d.) und das Jahrbuch des Jugendrotkreuzes Schleswig-Holstein, zwei Gruppenleiter-Grundlehrgänge, drei Fortbildungen sowie die Teilnahme an acht Gremien: Bundesdelegiertentag, Bundesausschuss, Landesdelegiertentag, Bundesausschuss, Kreisjugendleitertagung, Tagung der norddeutschen Landesverbände, Runder Tisch, Landesjugendring.

Das Jahresprogramm wurde einstimmig angenommen. In einer Erläuterung zum Jahresprogramm stellte der Landesausschuss das Landestreffen 2006 vor. Es hat in der Zeit vom 07.07. - 11.07.2006 in St. Peter-Böhl stattgefunden. Sein Thema war "Eine Reise in die Vergangenheit".

Zum Landestreffen wurde während des Landesdelegiertentages ein Informationsbogen und ein Anmeldebogen an die Delegierten verteilt. Das Landestreffen 2006 ist in Verbindung zu bringen mit der Armutskampagne des Deutschen Jugendrotkreuzes. An der Veranstaltung im "Haus Steinburg" an der Nordseeküste sollten im Rahmen einer Integration Kinder und Jugendliche teilnehmen können, die aufgrund ihrer familiären Situation in diesem Jahr nicht in Urlaub fahren können. Die Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter des Jugendrotkreuzes in den Ortsvereinen wurden aufgerufen, ohne Aufhebens und ohne Stigmatisierung Kinder zu finden, die an diesem Landestreffen zusammen mit ihrer JRK-Gruppe teilnehmen.



Unser Landesausschuss

Ist der Landesdelegiertentag mit seinen Beschlüssen so etwas wie das Parlament des Jugendrotkreuzes, so setzt der Landesausschuss den Willen des Delegiertentages im Sinne einer Regierung in die Tat um. Dabei hat die dreiköpfige Landesleitung gleich drei Funktionen: Sie vertritt das Jugendrotkreuz Schleswig-Holstein nach innen wie nach

außen. Sie sitzt dem Landesdelegiertentag in präsidialer Art vor und leitet ihn. Und sie ist der Kopf der Regierung. Am Kabinetttisch sitzen dann neben der Landesleitung fünf weitere Ressortchefs und ein Staatssekretär, das ist der Landesreferent. Kommen wir zu den handelnden Personen und ihren Handlungsfeldern:



Heiko Krüger
stellv.
Landesleiter



Jörn Kühl
Landesleiter



Birgit Behnke
stellv.
Landesleiterin



Eike Burgenlehner



Markus Bethien



Anja Michelsen



Sebastian Staats



Conny Pieper

Jörn Kühl ist der Landesleiter und damit der Regierungschef. Birgit Behnke und Heiko Krüger sind seine Stellvertreter. Birgit Behnke (Jahrbuch, Landestreffen), Heiko Krüger (Landeswettbewerb Rettungsschwimmen), Eike Burgenlehner (Gruppenleiter-Grundlehrgang, Reflexionsseminar, Realistische Unfalldarstellung, Landeswettbewerbe), Anja Michelsen (Schulsanitätsdienst), Conny Pieper (Projekt "Teddy braucht Hilfe!"), Markus Bethien (Landeswettbewerbe, Realistische Unfalldarstellung), Sebastian Staats (ohne festes Ressort). Jeder für sich betreut zwischen einem und drei Kreisverbänden. In dieser Funktion als Regionalbetreuer erlebt man sie in der Regel auf Kreisdelegiertentagen.

Bundesdelegiertentag

JRK im Umbruch

Die Delegierten des Bundesdelegiertentages (BDT) haben am 18. März 2006 in Hannover eine neue Struktur für das Jugendrotkreuz verabschiedet. In Zukunft wird es statt des Bundesdelegiertentages eine Bundeskonferenz geben, die richtungsweisende Entscheidungen im JRK trifft, beispielsweise die dann fünfköpfige Bundesleitung wählt, Kampagnenthemen verabschiedet oder die Arbeit der Bundesleitung bewertet. Darüber hinaus wird der bisherige Bundesausschuss, bei dem Vertreter/-innen der Landesverbände zwei Mal im Jahr zusammen kommen, als zweites Beschlussgremium abgeschafft. Bevor man über die neue JRK-Kampagne zum Thema Zukunftsangst diskutierte, präsentierten verschiedene Landesverbände ihre Arbeit zu der aktuellen Kampagne "ARMUT: SCHAU NICHT WEG!". Auch unser Landesleiter Jörn Kühl wurde auf die Bühne gebeten. Er berichtete über unser Vorhaben, ein Landestreffen zu organisieren. Das besondere war der flexible Teilnehmerbeitrag, der gerade Kinder aus sozialschwachen Familien ermöglichte, auch mitzufahren.

Die Vorbereitungen für die neue JRK-Kampagne ab 2007 wurde von vielen Delegierten mit Spannung erwartet. "Versagens- und

Zukunftsängste von Kindern und Jugendlichen durch überzogenen gesellschaftlichen Druck", so der noch etwas lange Arbeitstitel, auf den sich JRKler/-innen aus Deutschland, Österreich, Luxemburg und der Schweiz geeinigt haben. Bis zum Kampagnenauftritt im Frühjahr 2007 sollen die Arbeitsaufträge fertig sein.

Zu Gast auf dem diesjährigen BDT waren u.a. Maiken Bejerholm und Troels Gausla Engell vom Dänischen Jugendrotkreuz. Sie stellten die Arbeit ihres Verbandes vor. Was für die Delegierten des BDT besonders schön zu hören war: Im nächsten Jahr soll im Dänischen Jugendrotkreuz - angeregt durch die erfolgreiche Kampagne "ARMUT: SCHAU NICHT WEG!" des Deutschen Jugendrotkreuzes - das Thema Armut ganz oben auf der Agenda stehen.

Ein weiterer Punkt auf der Tagesordnung war die Frage, ob die Schriften des JRK-Logos an das neue DRK-Erscheinungsbild, das seit 1. Januar 2006 in Kraft ist, angepasst werden. Nach Abwägen des Für und Wider sprachen sich die Delegierten für die Umstellung aus. Das JRK-Logo mit der neuen Schrift soll nach und nach das "alte" Logo ersetzen.

Landeswettbewerbe

Themen und Platzierungen

Das Jugendrotkreuz hat sich längst daran gewöhnt, sich in seinen Wettbewerben immer wieder mit neuen Themen auseinander zu setzen. Mal ist es die gesunde Ernährung, mal die Mülltrennung, mal der öffentliche Nahverkehr, mal die internationalen Kinderrechte. Im vergangenen Jahr war es die Kinderarmut in Deutschland, davor ging es um das Thema Gewalt in unserer Gesellschaft. Immer wieder mal sind es die Prinzipien des Roten Kreuzes oder etwa die Genfer Konventionen oder die internationalen Hilfsprojekte der Föderation des Internationalen Roten Kreuzes. Wettbewerbsfreaks im JRK schreckt so leicht kein Thema mehr, sollte man meinen. Als aber gegen Ende des Jahres 2005 die Wettbewerbsthemen für 2006 bekannt gegeben wurden, entfuhr manch einem ein leicht pikiertes "Bitte?!", manch anderem ein schon eher genervtes "He?!". Im Themenkatalog der Wettbewerbsingenieure für die Altersstufen I und II tauchten die traditionellen Theoriebereiche Politik, Rotes Kreuz, Gesundheit und Verkehr auf einmal nicht mehr auf. Stattdessen waren Bereitschaften, Wasserwacht und Sozialarbeit aufgeführt. Die Wettbewerbe hatten ein über alle Aufgabenbereiche gehendes Thema "Wir sind nicht allein".

Es sollte schlicht und ergreifend daran erinnern, dass das Rote Kreuz in Schleswig-Holstein aus dem Jugendrotkreuz, den Bereitschaften, der Wasserwacht und der Sozialarbeit besteht. Diese vier Gemeinschaften machen das aktive ehrenamtliche Leben im Roten Kreuz aus. Mit ihnen verbindet die Öffentlichkeit "das Rote Kreuz". Die Landeswettbewerbe 2006 sollten das Jugendrotkreuz dazu anregen, die anderen drei Gemeinschaften besser kennen zu lernen und recht bald besser zu kennen, als die anderen Gemeinschaften das Jugendrotkreuz kennen. Diesem Ziel mochten nach und nach immer mehr Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter folgen, steckte dahinter doch etwas wie eine verbandspolitische Herausforderung.

Gänzlich von den Socken gerieten die Mitglieder der Alterstufe III. Das Thema hieß "Bärenauslese"! Und kaum einer konnte damit zunächst etwas anfangen. Dabei war das Thema für den Landeswettbewerb Stufe III nur recht weit gefasst. Es reichte vom Allesklebär bis zum Zaubärer und enthielt allerlei Bäriges, etwa den Arabär oder den Liebhabär. Es sollte ein lustiges Thema für einen lustigen Wettbewerb sein.



JRK-Landeswettbewerb Stufe I in Süsel

Die Rellinger (Pinneberger) gewannen den Wanderpokal vor den Wettbewerbsgruppen aus Dägeling (Steinburg) und Kaltenkirchen (Segeberg). Die Mannschaft Pansdorf aus dem gastgebenden Kreisverband Ostholstein belegte den neunten Platz.

Die weiteren Platzierungen:

4. Kirchbarkau (Plön),
5. Schwarzenbek (Herzogtum Lauenburg),
6. Wrohm-Süderdorf (Dithmarschen),
7. Großhansdorf (Stormarn),
8. Gettorf (Rendsburg-Eckernförde).





JRK-Landeswettbewerb Stufe II in Leck

Die Stormarner unter der Leitung von Malte Schilling gewannen den Wanderpokal vor den Wettbewerbsgruppen aus Mölln und Lübeck. Die Mannschaft Sylt aus dem gastgebenden Kreisverband Nordfriesland belegte den siebenten Platz.

Die weiteren Platzierungen:

4. Dägeling (Steinburg),
5. Neumünster und Heikendorf (Plön),
8. Elmshorn (Pinneberg),
9. Kaltenkirchen (Segeberg),
10. Heide (Dithmarschen),
11. Holzdorf (Rendsburg-Eckernförde),
12. Bosau (Ostholstein).





JRK-Landeswettbewerb Stufe III in Barmstedt

Mit einem Vorsprung von 53 Punkten entschied die Wettbewerbsgruppe aus dem Herzogtum Lauenburg den Landeswettbewerb des Jugendrotkreuzes Schleswig-Holstein in der Alterstufe III deutlich für sich. Die sechs Lauenburger erreichten 530 von 650 möglichen Punkten. In vier von sechs Disziplinen machten sie die meisten Punkte; in der Ersten Hilfe dominierten sie das Geschehen: 143 von 150 Punkten. Die Gruppen aus den Kreisverbänden Pinneberg und Rendsburg-Eckernförde errangen mit 477 bzw. 452 Punkten die Plätze zwei und drei. Dabei gaben die Pinneberger beim musischen Teil mit der letzten Startnummer noch

einmal alles und erhielten die beste Wertung. Die Rendsburger holten sich zusammen mit den Lauenburgern das beste Ergebnis im Aufgabenfeld Politik.

Die Lauenburger vertraten anschließend den Landesverband Schleswig-Holstein auf dem Bundeswettbewerb 13. - 15. Oktober in Frankfurt am Main.

Die weiteren Platzierungen:

4. Steinburg
5. Segeberg
6. Nordfriesland
7. Dithmarschen
8. Ostholstein

Stormarn: außer Konkurrenz





Unbesiegbar: Die Rettungsschwimmer aus Nordfriesland

Beim Landeswettbewerb Rettungsschwimmen der Jugendmannschaften dominierten die Mannschaften aus Nordfriesland. Die Bredstedter waren in allen drei Altersstufen haushoch überlegen.

Das Jugendrotkreuz und die Wasserwacht des Deutschen Roten Kreuzes in Schleswig-Holstein veranstalteten am 25. März in Mölln (Herzogtum Lauenburg) den Landeswettbewerb Rettungsschwimmen für Jugendliche und Erwachsene. Austragungsort war die Schwimmhalle des Wohnstiftes Augustinum. Der Wettbewerbsparcours in Erster Hilfe und in Fragen der Jugendarbeit wurde in der Grundschule Tanneck durchgeführt.

22 Mannschaften (5 Erwachsenenmannschaften und 17 Jugendmannschaften) aus Schleswig-Holstein waren angetreten, um zu zeigen was sie können, wenn es darum geht Menschen aus dem Wasser zu retten. Ein Blick in die Wettbewerbsdisziplinen zeigte, dass es schon bei den jüngsten Teilnehmern auf die Leistungsfähigkeit im Team ankam: Gymnastikbälle, Rettungsringe, Rettungslei-



nen und Rettungsbojen mussten auf Zeit von den Gruppen ins Ziel gebracht werden. Es bedurfte neben Kraft und Kondition der Einzelschwimmer vor allem der Abstimmung in der Gruppe. Bei der anschließenden Ersten Hilfe außerhalb des Wassers standen wieder Einzelkönnen und die Koordination der Hilfeleistung auf dem Prüfstand.

Den Teilnehmern aus Bredstedt blieb die Hoffnung, in 2007 auf Landesebene nochmals so erfolgreich abzuschneiden, um am nächsten Bundeswettbewerb für Jugendliche im Jahr 2007 teilnehmen zu können.

Bundeswettbewerb Stufe II vom 15. - 17. September in Delmenhorst

Beginnen muss man den Bericht über den Bundeswettbewerb der Stufe II in Delmenhorst schon auf dem Landeswettbewerb in Leck.

Keiner hätte damit gerechnet, dass die Mädels aus Großhansdorf, die nur zu dritt gestartet waren, was im Nachhinein eine Neuregelung für die Wettbewerbe nach sich zog, eine Chance auf dem Landeswettbewerb hatten.

Bevor die Wettbewerbsleitung mit der Siegerehrung in Leck begann, wurde zwischen den beiden sehr eng befreundeten Kreisverbänden Herzogtum Lauenburg und Stormarn sehr viel gescherzt und gelacht. In dieser lustigen Stimmung hieß es, wenn Stormarn gewinnen würde, wo zu dem Zeitpunkt ja noch niemand daran geglaubt hatte, würden sie ein paar Möllner mit auf den Bundeswettbewerb nehmen. Wider Erwarten gewannen die drei Großhansdorfer Mädels den Landeswettbewerb und machten aus dem Spaß ernst. Sie nahmen drei Möllner mit zum Bundeswettbewerb nach Delmenhorst.

Bei Ankunft an der Schule in Delmenhorst fiel uns gleich ein sehr großer Jugendrotkreuz

Wimpel (ca. 4m x 4m) an der Fassade der Schule, in der wir untergebracht waren, auf. Aber dazu später mehr.

Nach der Anmeldung bekamen wir gleich einige Geschenke für jeden: Einen JRK-Beutel mit verschiedenem JRK-Werbematerial, ein T-Shirt und eine Trinkflasche. Dann endlich zogen wir in unseren Klassenraum, den wir uns mit der Gruppe aus Jeverland teilen durften. Es folgte das Abendessen, eine Vorstellungsrunde aller Landesverbände und die Gruppenleiterbesprechung.

Nach einer kurzen Nacht machten wir uns mit unserem netten Scout um 7.20 Uhr auf den Weg zum Startposten. Sarah Conner und ihren Mark haben wir leider nicht getroffen (sie waren wahrscheinlich noch in love).

Unser Scout führte uns sicher durch den "Großstadtdschungel" Delmenhorsts. Während des Laufes konnten wir all unsere Kenntnisse über Tee, gesunde Ernährung - wobei man bedenken muss, dass wir Punktabzug bekommen hatten, weil wir keine Schokolade kaufen wollten - Erste Hilfe, Gender Mainstreaming, Spiel, Spaß, Musikalität, Humanitäres Völkerecht, Verkehrserzie-

hung einbringen. Nach einer kurzen Erholungspause und dem Essen begann dann auch schon die Siegerehrung und die Party. Später in der Nacht fand die Orgaleitung dann ein nettes Brieflein von jemand Unbekanntem, mit dem ungefähren Wortlaut: "Wir haben eure Wimpel in Gewahrsam genommen, damit diese nicht geklaut werden. Für die nette Aufbewahrung unsererseits wäre eine kleine Entlohnung mit uns abzusprechen."

Und... Oh! Wo waren denn die stark gesicherte Fahne und der gut bewachte 4m x 4m große Wimpel geblieben? Nach einer kurzen Diskussion mit dem Bundesverband, dem die Wimpel gehörten, hatten wir die Wahl:

Anzeige oder ca. 1000 € Rechnung an unseren Landesverband. Trotz unseres regelkonformen Wimpelklaus mussten wir nachgeben. Den Wimpel und die Fahne mussten wieder abgegeben werden.

Dazu muss man aber sagen, dass unsere Gruppenleiter bei der ganzen Geschichte mal wieder "die kleinen Jungs in der Räuber- und Gendarmphase" raushängen lassen konnten und unglaublich viel Spaß hatten.

Stormarngerecht müssen wir abschließend sagen: Es war eine runde Sache. Besonders weil wir viele nette Leute aus ganz Deutschland und auch die Ehrenteilnehmer aus Österreich kennen lernen durften.



Bundeswettbewerb Stufe III vom 13. - 15. Oktober in Frankfurt am Main

Wenn man eine Einladung der BÜchener Stufe III vom Kreisverband Herzogtum Lauenburg annimmt, sollte man mit folgenden Eigenarten ausgestattet sein: Man muss Durchhaltevermögen besitzen, mit wenig Schlaf auskommen, gut zu Fuß sein und zum Lachen nicht in den Keller gehen.

Nach der Ankunft in der Schule und der üblichen Anmeldeprozedur wurde jeder Gruppe ein "Scout" zugeteilt. Unser Scout hieß Tanja und hatte ihren 4-jährigen Sohn Maxi dabei. Die Beiden würden uns am nächsten Tag über den Parcour begleiten. Spitzen Idee!

Am nächsten Tag starteten wir mit unseren Scouts Tanja & Maxi. Die erste Aufgabe war um 8.30 Uhr mitten in der Frankfurter Innenstadt: Erste Hilfe-Gruppe. Ein Fahrradfahrer war in eine Menschenmenge gefahren. Nun lagen dort der bewusstlose Fahrradfahrer, ein Mädchen mit einer Kopfplatzwunde sowie einem verstauchten Finger und ein Junge mit gebrochenem Knöchel. Eine Person mit Gehwagen drohte durch die ganze Aufregung einen Herzinfarkt zu erleiden und ein kleiner Junge hatte auch noch seine Eltern verloren. Für die Lauenburger kein Problem. Mit Geschick und Wissen meisterten sie die



erste Aufgabe mit Bravour. Als nächstes kam der Posten mit der Gesundheitserziehung. Die Ernährungspyramide musste erstellt werden. Gleich um die Ecke war der Posten musisch-kulturell: Der vorbereitete Sketch mit dem Thema Humanitäres Völkerrecht musste vorgetragen werden. Die Lauenburger hatten sich überlegt, eine Gerichtsverhandlung nachzustellen. Es folgte ein Sport-Erholung-Freizeit Posten. Als nächstes ging es um Rotkreuz Wissen, um das Humanitäre Völkerrecht. Man erreichte wieder einen Posten über die richtige Ernährung. Es folgte eine Erste Hilfe-Einzelaufgabe mit sechs Verletzten: Zwei bewusstlose Personen, eine mit einem gebrochenen Arm, eine mit einer Kopfplatzwunde, eine mit einer Abschürfung am Oberschenkel und eine Puppe zum Re-

animieren. Mit einem strammen Schritt ging es weiter zum nächsten Posten Jopardy. Beim nächsten Posten ging es wieder um Gesundheitserziehung, diesmal um das Erreichen von Kräutern u.ä.. Der letzte Posten in der Frankfurter Innenstadt stand bevor: Wieder Gesundheitserziehung. Ein Plakat musste erstellt werden, rund um die gesunde Ernährung. Ein Slogan musste her: "Werde nicht rund, denk nach und ernähr Dich gesund!"

Nach der Mittagspause ging es in der Schule weiter. Zunächst Erste Hilfe-Theorie, danach ging es zur Gruppen-Erste Hilfe. In einem Umkleideraum waren sechs Verletzte. Eine große Herausforderung für sechs Helfer. Neben Magenkrämpfen und Schockpatienten galt es, eine nun querschnittsgelähmte Person nach dem Sturz von einer Leiter, ein typisches Schock-Störpfer, eine Person mit Kreislaufstillstand und eine stark blutende Unterarmwunde zu versorgen. Die nächste Herausforderung war, ein Schulprojekt ohne viel Geld zu planen, ganz in dem Sinne der Kampagne "ARMUT: SCHAU NICHT WEG!" Es gab keine Verschnaufpause, es ging zum Posten Aktiviti: Begriffe mussten in vorgegebener Zeit pantomimisch dargestellt, erklärt oder gemalt werden. Dann durfte die Gruppe sich am nächsten musisch-kulturellen Posten mit Legosteinen vergnügen. Beim letzten Posten musste ein Konzept erarbeitet werden für: Dürre in Afrika.

Um 20 Uhr war es so weit: Die Siegerehrung sollte beginnen. Nach einigen Bildern und Show Acts wurden die einzelnen Kategorien prämiert. In der Kategorie Sozialkunde wur-

den unsere Lauenburger mit dem ersten Platz belohnt. Im Endresultat mit dem 11. Platz von 17 Mannschaften. Tolle Leistung, auch wenn man sich insgeheim gewünscht hatte, den 6. Platz von vor zwei Jahren zu halten. Der Landesverband Schleswig-Holstein wurde hervorragend von der Gruppe aus dem Kreisverband Herzogtum Lauenburg vertreten. Sie brillierten durch Anerkennung für die anderen Gruppen durch Zujubeln bei der Preisverleihung. Man freute sich mit den Siegern. Gewonnen hatte die Gruppe aus dem Landesverband Niedersachsen.

Nach einer durchtanzten Nacht mit wenig Schlaf ging es am Sonntag zurück nach Schleswig-Holstein. Ein tolles und erfolgreiches Wochenende!



Gruppenleitergrundlehrgänge

Wer den Gruppenleitergrundlehrgang absolviert, hat die Voraussetzung erfüllt, im Jugendrotkreuz Schleswig-Holstein als Jugendgruppenleiter gewählt und tätig zu werden. Im Jahr 2006 konnte der Landesausschuss des JRK 13 von 15 Kreisverbänden mit neuen Jugendgruppenleiterinnen und -leitern "beglücken". Damit kann die Arbeit des Jugendrotkreuzes in vielen Ortsvereinen weitergehen. Der Kreisverband Pinneberg stellt diesmal die meisten neuen Jugendgruppenleiter.

Die beiden Lehrgänge fanden traditionell in den Oster- und den Herbstferien auf dem Koppelsberg in Plön statt. Die Seminare wurden wieder geleitet von den Teamerinnen Eike Burgenlehner, Silke Dahlmann, Silke Schawe und Hanna Frauen und den Teamern Andreas Schiweck, Stefan Fehrmann und Hermann Mühlen.



Teilnehmer aus dem Herbstlehrgang

Lübeck
Sören Kähler

Plön
Maike Bunkenburg

Stormarn
Stefan Ahleres Nadine Wolkenhauer Ramona Kleine

Dithmarschen
Sven Kähler Christopher Ostermann Anita Petersen Jessica Thämlitz

Rendsburg- Eckernförde
Sarah Rüschkamp Stefan Langer

Kiel
Angelina Amankwa Franziska Monzer Dennis Popp

Nordfriesland
Simona Pandolfo

Ostholstein
Kai Beckmann Nicole Martinßen Matthias Schalk Jana Meß

Pinneberg
Claas Kröger Charlet Worm Tim Hartmann Jan-Phillip Jathe Anja Kruse Marcel René Ricke Nadine Theel Svantje Thum

Herzogtum Lauenburg
Sarah Bachmann Jan Burmester Stephan Schumacher

Segeberg
Vanessa Bär Sandra Tillmanns Peter Glinka

Schleswig-Flensburg
Anna-Lena Friedrichs Thorsten Otto

Neumünster
Mirko Kleine Vivien Erdmann

Seminar zur Realistischen Unfalldarstellung vom 16. - 17. September in Plön

Endlich war es wieder mal so weit. Das Seminar Realistische Unfalldarstellung (RUD), dieses Mal dreigeteilt, sollte starten. Es wurde eine Fortbildung für Ausbilder der RUD, das Aufbauseminar für Ausbilder (RUD-B) und zum ersten Mal ein Mimenseminar angeboten. Insgesamt hatten sich 27 Teilnehmer angemeldet. Vier Teamer führten durch das Wochenende. Das Seminar startete Samstagmittag. Die Teilnehmer wurden in die unterschiedlichen Bereiche aufgeteilt.



Die beiden Teilnehmer der Ausbilderfortbildung hatten die Möglichkeit, sich den Nachmittag frei einzuteilen. Sie hatten einen Themenbereich zur Ausbildung im B-Lehrgang erhalten, den sie vorbereiten sollten. Des Weiteren stand ihnen frei, sich die Unter-

richtsgestaltung in den beiden Lehrgangsguppen anzusehen, um so Erfahrungen zu sammeln, wie andere Personen einen Lehrgang gestalten. Die Teilnehmer an dem RUD-B Seminar starteten mit den weiterführenden Wunden, die im Grundlehrgang nicht enthalten sind. So wurden unter anderem Ablederungen, Amputationsverletzungen, Bissverletzungen und Schussverletzungen besprochen und geschminkt.



Am Abend wurde die erste Einheit von den beiden Ausbildern im B-Lehrgang unterrichtet, die sich auf die rechtlichen Aspekte bezogen.

Am Sonntag ging es dann für die Ausbilder mit dem Thema der Planung einer Übung weiter. Sie führten die Teilnehmer des B-Lehrgangs erst in die Theorie der Übungsplanung ein und ließen sie anschließend selbst eine kleine Übung planen. Diese Übung wurde am späten Vormittag mit Hilfe der Teilnehmer des Mimenseminars durchgeführt. Das Mimenseminar wurde zum ersten Mal durchgeführt, ein Probelauf sozu-

sagen. Es wurden Teilnehmer ab 14 Jahren zugelassen. Man begann damit, einzelne Verletzungen, angefangen bei den Schnitt- und Risswunden über Knochenbrüche bis hin zum Schock, Bewusstlosigkeit, Verbrennungen, durchzugehen. Es wurden die Verletzungsmuster besprochen, welche Auswirkungen die Verletzungen haben könnten, wie schlimm ggf. die Schmerzen sind und wie ein Verletzter sich in der Situation verhalten könnte. Ebenso die Auswirkungen von richtiger oder falscher Behandlung der Wunden. Entsprechend hatte jede Mime die Gelegenheit, diese Verletzungsmuster auch zu spielen, eine andere Mime diente dabei als Ersthelfer. Damit die Mimen sich die Verletzungen nicht immer nur vorstellen mussten, wurden sie bei Gelegenheit von den Teilnehmern des B-Lehrganges geschminkt und in ihre Verletzungsmuster eingewiesen.

Am Sonntagvormittag durften die Mimen dann Erste Hilfe-Aufgaben wie auf den Wett-

bewerben mimen. Eine Gruppe wurde in die Aufgabe eingewiesen, die anderen drei Gruppen dienten als Wettbewerbsgruppen, die nacheinander zu dieser Aufgabe kamen und Erste Hilfe leisteten. Wichtig war für uns dabei, dass die Mimen immer die gleiche Leistung bringen und auf die Hilfeleistungen gemäß vorheriger Absprache reagieren. Im Anschluss wurden die Mimen bei der geplanten Übung des B-Lehrgangs eingesetzt und von den B-Teilnehmern entsprechend eingewiesen.

Alle Teilnehmer hatten großen Spaß und so kamen auch viele am darauf folgenden Wochenende als Schminker, Mimen oder Schiedsrichter zum Landeswettbewerb der Stufe III nach Barmstedt.

Zum Schluss wäre zu bemerken, dass jeder, der sich für das Schminken oder Mimen interessiert, es nicht verpassen sollte, beim nächsten RUD Seminar teilzunehmen.



Landestreffen 2006

Eine Reise in die Vergangenheit

Freitag, 07. Juli

Ein guter Start in die Sommerferien

Endlich war es soweit! Der Tag x, juhu die Ferien begannen und schon ging es los zum Jugendrotkreuz Landestreffen 2006 in St. Peter-Böhl in die Jugendfreizeitstätte des Kreisverbandes Steinburg. Eine schöne Anlage mit einem Haupthaus, sieben Holzhütten und einem großen Vorplatz, dort wurden drei Zelte zusätzlich aufgebaut. Immerhin mussten stolze 90 Kinder zzgl. Betreuer untergebracht werden. Über den ganzen Nachmittag trudelten alle Teilnehmer/-innen aus 8 Kreisverbänden und 11 Ortsvereinen ein. Reges Hin- und Herlaufen war zu beobachten. Als alle Teilnehmer untergebracht

waren, gab es für alle ein Abendbrot. Das JRK-Landestreffen 2006 wurde offiziell von dem Arbeitskreis (Birgit Behnke, Heiko Krüger, Michael Meister, Carina Wüst, Sandra Schulz, Markus Bethien, Benjamin Jannic, Olaf Schley, Sebastian Staats, Jörn Kühl) eröffnet. Der Arbeitskreis war seit Monaten mit den organisatorischen Dingen beschäftigt und man sah ihnen an, dass die Anspannung von Minute zu Minute von ihnen abfiel. Danach wurde noch ein wenig draußen gespielt und dann kehrte die ersehnte Betruhe ein.





Samstag, 08. Juli Zeitreise in die Steinzeit

Mit dem Wecken durch eine als Steinzeitmenschen verkleidete Person begann der neue Tag bereits aufregend. Das Landestreffen stand unter dem Motto "Eine Reise in die Vergangenheit" und heute ging die Reise in die Steinzeit. Der als Familie Feuerstein und Freunde verkleidete Arbeitskreis verteilte die Kinder in zeitgemäße Workshops. Alle Kinder staunten nicht schlecht, als sie Familie Feuerstein erblickten. Bereits in der Anmeldung hatten sich alle Kinder für folgende Workshops eingetragen: Schmuck erstellen aus Naturmaterialien, Teppiche weben auf selbst erstellten Webstühlen, Fellkleidung herstellen, Steinwerkzeug bauen, Backen im Steinzeitofen, Besichtigung des Bernstein-Museums in St. Peter-Ording und aus Natursteinen Steinfiguren herstellen. Die Workshops waren sehr originell und wurden von den Kindern mit viel Elan angenommen. Nach dem Mittagessen, Gruß an die Küche, ging es zum Strand. Die Kinder, wie auch die Betreuer, staunten nicht schlecht, als sie über den Deich schauten und das Wasser kaum zu sehen war. Ein weiter Fußmarsch

stand allen bevor. Am Strand wurden die Kinder und Betreuer in verschiedene Mann-



schaften geteilt und das Spiel "Fang das Huhn" startete. Dieses Spiel ist aufgebaut wie das Spiel Brennball. Gute Stimmung und Körpereinsatz waren gefragt. Die Sonne ließ sich mittlerweile blicken und das Spiel ging zu Ende. Zur Belohnung gab es für alle Kuchen. Einige Gruppen gingen danach schwimmen, andere schlenderten zurück in das Camp. Am Abend stand Heimkino auf dem Programm "Ice Ace", natürlich passend zum Tagesmotto. Anschließend wurde das Halbfinalspiel Deutschland gegen Portugal gezeigt. Fazit: Es war ein sehr gelungener Tag.



Sonntag, 09. Juli Zeitreise ins Mittelalter

Wie sollte der Tag beginnen? Natürlich mit dem Wecken einer verkleideten Person zum Tagesmotto "Mittelalter". Eine Hexe, ein Hofclown und einige Hofdamen, obwohl einige Hofdamen gar keine Dame waren (siehe Bild oben in der Mitte), tauchten auf. Auf Wunsch der teilnehmenden Gruppen wurden die Workshops auf den Nachmittag verlegt, weil gegen die Mittagszeit Hochwasser angesagt war und einige wollten gerne Baden gehen. Gesagt getan! Oh, was passierte jetzt, eine Regenfront kam auf uns zu und es regnete den ganzen Vormittag. Pech gehabt! Alternativen mussten auf den Tisch. Einige Gruppen gingen in den Westküstenpark, andere machten Gruppenspiele im Essensraum und die Arbeitsgruppe holte Nachschub für den Kioskverkauf, da alle Naschsachen bereits am ersten Tag ausverkauft waren. Gegen Mittag trudelten langsam alle Gruppen wieder ein und die Workshops konnten beginnen. Es wurden Helme und Schilder gebastelt, mit Henna schöne Tattoos auf Körperstellen gemalt, Trommeln und Panflöten hergestellt, ein Bauerneintopf auf



einer offenen Feuerstelle gekocht, Schmuckkästchen ideenreich verziert, sowie Schmuck aus Perlen und Nudeln hergestellt. Wie am

Vortag riss der Himmel auf und die Sonne strahlte, das wiederum animierte einige Kinder, eine Wasserschlacht anzutreiben. Am Abend gab es von den berühmten Köchen aus Schwarzenbek einen Gulascheintopf serviert in einem Römertopf aus Brot. Sehr originell für das heutige Zeitfenster.



Am Abend stand das WM-Fußball Endspiel zur Auswahl, das natürlich nicht in der Anzahl wie am gestrigen Abend genutzt wurde, sondern viele sprangen auf der Hüpfburg herum oder versuchten, den Fußballnationalspielern im Elfmeterschießen nachzueifern.



Montag, 10. Juli Zeitreise in die 70er und 80er Jahre

Klopf, Klopf, Klopf herein! Ein Hippi steht vor der Tür. Heute waren wir in der Hippi-Zeit angekommen. Bunt gekleidete Menschen sowie Punks liefen auf dem Gelände herum. Auch an diesem Tag fanden wieder sehr originelle Workshops zu dieser Zeit statt:



Batiken, bunte Zöpfe in die Haare einarbeiten, Disco Fox Tanzschule, Karaoke, Nagelbretter herstellen, Gipsmasken und Daumenkino. Ein

großen Spaß für alle Kinder und Betreuer. Am Nachmittag mischten sich die Gruppen. Einige gingen an den Strand zum Baden, andere übten weiter Karaoke.

Dann war es so weit: Der Abschlussabend konnte beginnen. Als erstes wurden Bilder aus den 70er und 80er Jahren gezeigt. Dann konnten die Kinder vom Karaoke-Workshop zeigen, was sie am Tag einstudiert hatten und bekamen einen großen Applaus. Dann stellten sich einige vom Arbeitskreis auf und sangen ein Lied, das sich auf die vergangenen Tage bezog. Plötzlich wurden sie unter-

brochen und Massie stand in Lederklamotten in der Tür. Er bekundete, dass er immer den letzten Tanz tanzen würde und dass er diesen dieses Jahr mit der zaubernden Carina tanzen würde.



Das Lied "Time of my life" wurde eingespielt und die beiden tanzten wie Jonny und Baby im Film Dirty Dancing. Sogar die Hebefigur wurde von den Beiden in einer grandiosen Version dargestellt. Danach tanzten alle Kinder und Betreuer zu den Klängen der 80er Jahre. Die Kinder konnten, wenn sie wollten, noch Karaoke singen und gegen Mitternacht war die Party zu Ende.





Dienstag, 09. Juli Alles hat mal ein Ende!

Abreise..., jede Gruppe verstaute ihre Klammotten in den Fahrzeugen, alle kamen noch einmal zusammen und der Arbeitskreis verabschiedete sich von allen Teilnehmern. Die Küche vom DRK-Schwarzenbek und Heike Bräuß, die Heimleiterin, bekamen ein kleines Dankeschön für die tolle Betreuung.

Es war mal wieder eine sehr schöne Zeit, die für jedermann bzw. -frau mit tollen neuen Erfahrungen und Eindrücken bestückt war.

Auch neue Freundschaften wurden zwischen Kindern und Betreuern geschlossen.

Es liegt soviel schönes Bildmaterial vor. Aus diesem Grunde lehnt Euch zurück und genießt die nächsten Seiten, dort findet Ihr weitere eindrucksvolle Fotos.









Schreibt uns...

Wir warten auf Eure Beiträge!

Auf den nächsten Seiten folgen Beiträge aus Euren Kreisverbänden. Wir bedanken uns bei Euch für die regen Einsendungen von Artikeln und Bildern.

Auch für das nächste Jahr benötigen wir viele Berichte aus Eurer Region. Es wäre

schön, wenn Ihr immer bei Aktionen und Veranstaltungen Eure Kamera dabei habt, um einzigartige Augenblicke einzufangen.

Schickt Eure Berichte und Bilder an die Redaktion des JRK-Jahrbuches:

per E-mail: jahrbuch@jrk.de

oder per Post

**DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e. V.,
z. H. Susanne Laatsch
Klaus-Groth-Platz 1, 24105 Kiel.**



JRK-Jahrbücher zum Downloaden unter www.sh.jrk.de

Viele Grüße

Birgit Behnke

Susanne Laatsch



JRK zu Gast in Bottrop

Der alljährliche Freizeitparkausflug in den Hansapark oder in den Heidepark war uns einfach zu langweilig. Eine neue Idee musste her: Der Movie Park! Ja, das wäre doch mal etwas Neues. Bloß wie stellte man das an?

Einen fremden Ortsverein fragen, ob man dort übernachten könnte. Nach kurzer Überlegung stand fest, eine E-Mail an den Ortsverein Bottrop wäre erst mal das Beste. So kam man langsam in Kontakt und der Movie Park immer dichter. Nach einigen E-Mails war alles geklärt. Also ging es los in einer Kolonne nach Bottrop. Kaum von der Autobahn runter, wurden wir auch schon am Straßenrand mit Blaulicht empfangen und direkt zum Ortsverein Bottrop ohne Umwege gebracht. Dort wurden wir mit Blitzlichtgewitter herzlich empfangen. Kaum ausgestiegen wurde uns gleich gezeigt, wo unsere Schlafgelegenheiten waren. Alles ausgepackt und im Nu war der Grill schon voll in

Betrieb. Nach dem Essen, die Gruppenleiter glaubten es kaum, gingen die Kids freiwillig zu Bett und binnen einer Stunde war alles ruhig. So konnte man sich noch einige Rotkreuz-Geschichten erzählen.

Morgens gerade wach geworden, roch es schon nach Kaffee und das ganze Frühstücksbuffet war fertig. Unsere neuen Freunde brachten uns bis vor die Türen des Movie Parks und dann kam auch schon der große Abschied! Der Park war eine tolle neue Erfahrung für uns. Die große Reise hat sich auf jedenfall gelohnt. Nun kam nur noch die Frage, wie kommen wir zur Autobahn Richtung Heimat? Aber auch dafür hatten unsere Freunde gesorgt. Sie hatten noch schnell eine Karte am PC ausgedruckt und uns an die Windschutzscheibe geheftet, die uns direkt in Richtung Heimat wies.

Noch mal im Nachhinein ein super großes Dankeschön an die Bottroper!



Kreistreffen in der Heuherberge Hedwigsruh

Mit gut 30 Teilnehmern vom JRK-Nordfriesland war das Kreistreffen der Stufen 0 und I sehr gut besucht und hatte damit die Erwartungen erfüllt. Als Stätte wurde die sehr liebevoll geführte Heuherberge Hedwigsruh zwischen Leck und Stadum gewählt.

Als alle angekommen waren, wurde der Heuboden betreten und es wurden die einzelnen Kojen ausgewählt und mit Schlafsäcken ausgestattet. In der Heuherberge wurden sehr schnell die ausreichend zur Verfügung stehenden Gocarts und Trettrecker angenommen und der Rundenparcours getestet. Es konnte selbstverständlich ebenfalls ausgelassen im Heu getobt werden, natürlich verbunden mit Höhlenbau und Versteckspielen. Im Stall konnten Ziegen gestreichelt und besucht werden, es konnten Pferde in Augenschein genommen werden, den Hühnern beim Füttern zugeschaut werden oder z. B. entlaufene Häschen im Heu gesucht werden. Am Abend gab es dann noch eine Gute Nacht Geschichte, so dass alle anschließend in ihren Träumen versin-

ken durften. Der Samstag fing mit dem Wecken um 7.00 Uhr an, damit alle pünktlich zum reichhaltigen und leckeren Frühstück um 8.00 Uhr erscheinen konnten. Nachdem die Vorbereitungen abgeschlossen waren, gingen alle zusammen in den Langenberger Forst in die Nähe der Fischteiche. Hier wurde die Gruppe in zwei kleinere Gruppen aufgeteilt und es folgte eine Schnitzeljagd, die bei den Fischteichen begann und am Rehgehenge nach ca. 4 km endete. Nach einem rustikalen Essen im DRK-Haus in Leck wurde das Erlebnisbad angesteuert und nach Herzenslust getobt, geschwommen und die Wasserrutsche getestet. Ein Pendelverkehr brachte die Teilnehmer anschließend wieder in die Heuherberge. Vier Personen wollten die Strecke von 4 km zu Fuß bewältigen. Das Grillen am Lagerfeuer fiel leider ins Wasser. Unproblematisch wurde dann aber unter einem Dach die leckere Grillwurst gegrillt und in den Essensraum gereicht, die mit dem Rohkostgemüse dankbar angenommen wurde. Nach dem Essen wurden noch verschiede-

dene Spiele angeboten, es wurde gesungen oder das Heu und die Gocarts weiterhin genutzt. Wegen des ereignisreichen Programms war diese Nacht merklich ruhiger und ab 21.30 Uhr konnte die Nachtruhe bestätigt werden.

Obwohl der Samstag sehr anstrengend war, erfolgte das Aufstehen am Sonntag wieder pünktlich um 7.00 Uhr. Die Schlafplätze wurden aufgeräumt, das Heu zusammengefedt, gefrühstückt, die Gocarts noch ein letztes Mal gefahren und das Heu wurde ebenfalls noch einmal erkundet.

Es war ein sehr gelungenes Treffen. Die herzliche Aufnahme in der Heuherberge durch Gisela und Volker waren sicher einer der Hauptgründe. Trotz des überwiegend schlechten Wetters war die Stimmung wegen der Großzügigkeit des Geländes sehr gut. Die Veranstaltung wird mit Sicherheit bei vielen in toller Erinnerung bleiben, viele fragten bereits, wann es einmal wieder in die



Heuherberge gehen wird. Es war ebenfalls richtig, die jüngere Altersstufe für das Treffen in der Heuherberge auszuwählen.

Die sechs Betreuer, die die Verantwortung während des Wochenendes getragen haben, haben alle einen tollen Einsatz gezeigt, sie waren motiviert und immer für alle Anforderungen offen.

Die Heuherberge ist für Kinder bis ca. 11 Jahre sehr zu empfehlen. Näheres auch im Internet unter: www.Heuherberge-nf.de.





“Salmonellenvergiftung” mit Großübung beim Kreistreffen der Stufen II und III

Am Freitag, 8.9.2006, fuhren 27 JRK'ler aus den Ortsvereinen Amrum, Bredstedt, Achtrup und Leck zum jährlichen Kreistreffen der Stufen II und III auf die Haidburg bei Süderlügum. Nach der Begrüßung durch die stellvertretende Kreisleiterin Christina gab es ein gemeinsames Abendessen und anschließend für die Jugendlichen erst einmal Freizeit. Gegen 22.00 Uhr ging es dann in zwei Gruppen auf eine Nachtwanderungs-Schnitzeljagd in den Wald. Trotz der wegweisenden Knicklichter war es ganz schön gruselig. Neben einer Reihe von Scherz- und Rätselfragen mussten wir an einer Station eine Erste Hilfe-Aufgabe bewältigen. Auf der Strecke durch den Wald wurden wir ab und an so dermaßen erschreckt, dass uns oft das Herz in die Hose gerutscht ist. Alle waren froh, unversehrt wieder am Haus angekommen zu sein und fielen dann hundemüde ins Bett. Am Samstagvormittag wurden wieder zwei Teams gebildet, die sich einen Mannschaftsnamen sowie einen passenden Schlachtruf ausdenken mussten. Die Jugendlichen waren mit Begeisterung dabei,

was auch noch beim anschließenden Zahlenfußballspiel anhielt. Wir hatten Glück, dass trotz des vollen Körpereinsatzes niemand ins Krankenhaus musste. Zum Abendessen wurde gegrillt und anschließend kam dann der Höhepunkt dieses Wochenendes: Olaf und Sven hatten eine "Großübung mit Alarmauslösung" für die DRK-Bereitschaften ausgearbeitet und wir sollten die "Erkrankten" darstellen. Aufhänger war eine Lebensmittelvergiftung durch verdorbenen Kartoffelsalat. Unsere Gesichter wurden blass geschminkt und wir mussten so tun, als ob uns sehr übel wäre. Einige hatten sogar Hafer schleim als Erbrochenes bei sich. Eine unserer Betreuerinnen, Annemarie, wurde an der Hauptstraße postiert, um die ankommenden Rettungswagen zur Haidburg zu lotsen. Es war sehr spannend mitzuerleben, wie die Rettungskräfte ihre Aufgabe bewältigten und wir konnten so einiges für unseren nächsten Wettbewerb dazulernen. Am Sonntag traten alle den Heimweg an. Das Wochenende ging leider viel zu schnell vorüber.



“Südsee-Camp” Pfingstzeltlager am Mözener See in Wittenborn

Auch in diesem Jahr verbrachten wir wieder drei tolle Tage auf dem Jugendzeltlagerplatz in Wittenborn am Mözener See. Dieses Jahr wurden die Teilnehmer ins "Südsee-Camp" eingeladen. Am Freitagabend konnten wir neben den Gruppen aus dem Kreis Segeberg auch Gäste aus Rendsburg-Eckernförde, Nordfriesland und Lübeck zum Abenteuerbuffet begrüßen. Ein buntes Programm mit AG's, Lagerfeuer, Grillen, Nachtwanderung und einem Sportturnier hielten unsere JRK'ler das ganze Wochenende auf Trab. Der Samstag startete wie üblich mit den Arbeitsgemeinschaften - aus jedem Ortsverein gab es interessante und unterhaltsame Angebote. Es wurden Teddies gebastelt, Tanzkurse angeboten und auch die beliebten Kanutouren über den Mözener See fehlten natürlich nicht. Nach einem leckeren Mittagessen begaben sich die Teilnehmer am Nachmittag passend zum diesjährigen Motto auf den "Südsee-Parcours"! Hier galt es, Aufgaben wie Krebsrennen, Kokosnussernte und Tropifrutti-Wettessen zu erfüllen. Auch

Hula-Hop und die Bewältigung einer markierten Strecke mit einem Luftballon und einem "Palmenwedel" gehörten zum Programm. Der Samstagabend wurde zur "Hula-Nacht" - alle erschienen in bunten Hemden, Röcken und mit Blumenketten um den Hals im mit Palmen geschmückten Mensa-Zelt. Jede Gruppe hatte zur Unterhaltung der anderen eine kleine Darbietung vorbereitet. Dazwischen sorgten Hits und Oldies aus der Karaoke-Anlage - vorgetragen von den "Wibo-Popstars" - für Stimmung. Das Highlight zum Abschluss war die Bademodenschau der Gruppenleiter aus Kaltenkirchen. Nach der Weiterführung der AG's am Sonntagvormittag stand am Nachmittag sportliche Betätigung auf dem Programm. Ein Fußball- und ein Völkerballturnier brachten die Spieler in Schwung und die Zuschauer zum Jubeln. Ein leckeres Grillen läutete den letzten Abend ein, der mit einer Disco ein voller Erfolg wurde. Am Montag waren sich alle sicher: Im nächsten Jahr kommen wir wieder ins JRK Pfingstzeltlager am Mözener See!



Aller guten Dinge sind drei!

Die Zeit der ausgehöhlten Baumstämme mit Plastikummantelung kam am letzten Ferien-Freitag. Eine Hand voll Kanus vom Kreisjugendring Pinneberg wurden auf den Anhänger verlastet, die Taschen, Koffer und "Kleiderschränke" im Bus verstaut und schon konnte es für den ersten Teil der Gruppe in Richtung Plön zur dritten Kanutour gehen.

Das Camp Ruhleben sollte das Ziel der später gestarteten Gruppe sein. Ein heftiges Gewitter nördlich von Neumünster ließ uns wünschen, dass die Kanus nicht auf dem Anhänger der ersten Gruppe, sondern unter unserem Auto sind. Denn hier und da lief das Regenwasser in Bächen von Anhöhen auf die Straße und ergoss sich zu Seen. In das Gegröle vom Gewitter mischte sich eine Feuerwehrsirene und schon waren wir (im Herzen von Schleswig-Holstein) von zwei Sturzbächen auf der Landstraße eingeschlossen. Aufgeregte Feuerwehrmänner liefen an unseren Scheiben vorbei, ihr Fahrzeug selbst stand irgendwo eine Kurve weiter...

Über eine kleine Nebenstraße leiteten uns die Feuerwehrleute dem Ursprung des Flusses entgegen. Und schwupp-die-wupp waren wir in Plön bei fast trockenem Wetter angekommen.

Das Zelt stand, das Essen köchelte. Das Lagerleben konnte losgehen, wenn da nur nicht das gemeinschaftliche Abwaschen gewesen wäre. Gemeinschaftlich heißt doch, mehrere Menschen erledigen Dinge zusammen, oder habe ich da was falsch verstanden.

Samstagmorgen, alle stehen in kurzen Hosen und Schwimmwesten bereit. Sogar die Crew, die den Bus am Endpunkt abstellte, schaffte irgendwann den Rückweg durch das Stadtfest feiernde Eutin. Nach einer kleinen Eingewöhnungsphase auf dem Plöner See begann unsere Tour bei allerbestem Wetter. Jede entgegenkommende Kanugruppe wurde artig begrüßt und hier und dort sprang einer über Bord. Ein Schelm, der jetzt Böses denkt. Auch wenn es schwer zu glau-

ben ist, aber man ging freiwillig baden. Kopf über und mit Hut vom Kanu aus in die See-mitte. Warum Kanu paddeln, wenn man es auch schieben kann? Auch Hunger ist für geübte Kanuten gar kein Problem. Die große Provianttonne wurde am Fähranleger geschlachtet, bevor es durch Malente weiter in die Schwentine ging. Um viele Kurven, an schönen Häusern ging es den Bach entlang. Für die meisten auch oberhalb der Wasserlinie. Nur im aller schietigsten Brakwasser traute sich eine Kanubesatzung, eine nicht ganz freiwillige Tauchstation einzulegen. Ohne Ausfälle erreichten alle das Ziel Eutin. Bei noch immer schönstem Wetter wurden die Kanus entladen. Da wir jetzt wieder auf die Busse warten mussten, dachten wir über eine Erfrischung nach. Fünf Mann und ein Kanu das kann und sollte nicht gut gehen! 15 Meter vom Ufer entfernt wurden die wichtigsten Filmsequenzen von Titanic zur Belustigung der übrigen Passanten nachgestellt. Was gar nicht so einfach mit einem unsinkbaren Kanu ist.

Der Sonntag machte seinem Namen nicht so wirklich Ehre. Zwar schaute die Sonne raus, aber auch Schauerwolken bevölkerten den Himmel. Was hieß das für uns? Genau. Ab aufs Wasser und eine Ehren-Halb-Runde um Plön zum Abschied gedreht, um dann ein leider nasses Zelt von trockenen Menschen einpacken zu lassen. Trotz der Stärkung auf dem Parkplatz durfte ein kleiner "Nothalt" im schottischen Gasthaus zur goldenen Möwe nicht fehlen. Alle trocken und gesund, Zelt nass, Kanu und Paddel heil, bleibt uns nur zu sagen: Das Wochenende war super gut!





Schulsanitätsdienst an der IGS Pansdorf am 05. Juli offiziell eröffnet

Am 5. Juli 2006 empfingen Jörg Cygan, Schulleiter der Integrierten Gesamtschule (IGS) Pansdorf, und Betreuungslehrer Michael Laurisch, die Vorsitzende des DRK-Kreisverbandes Ostholstein Henriette Gräfin Platen und DRK-Kreisgeschäftsführer Paul Herholz. In einer kleinen Schulsanitäterversammlung wurde der Startschuss für den neuen, vom Jugendrotkreuz (JRK) organisierten Schulsanitätsdienst gegeben, der offiziell nach den Sommerferien beginnen sollte. Bereits seit Januar 2006 bereiteten sich 21 Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 - 8 an der IGS Pansdorf mit Erste Hilfe und Sanitätslehrgängen auf die Gründung eines Schulsanitätsdienstes vor.

Antonia Lender aus der 8. Klasse wurde zur Sprecherin des Schulsanitätsdienstes gewählt. Der Schulleiter lobte den Eifer und die Einsatzbereitschaft seiner Schüler als vorbildlich und betonte, dass ein solches Schülerengagement typisch für die IGS-Gesamtschule Pansdorf sei.

Die Schüler werden gefördert, besonders wenn es um solidarisches Zusammenstehen und die Übernahme von Aufgaben geht, die dem Allgemeinwohl dienen. Über die Begeisterung der Schüler für den Schulsanitätsdienst freute sich der Schulleiter ganz besonders.

Seine Feuertaufe bestand der neue Schulsanitätsdienst an der IGS Pansdorf am 05. Juli 2006, dem Tag der Einweihung. Während des laufenden Schulfußballturniers aller Klassen wurde die eine oder andere kleine Verletzung erfolgreich behandelt und sogar ein Arm geschient. Für ein Gruppenbild reichte es in Pansdorf noch, dann stürmten die jungen Schulsanitäter wieder nach draußen auf den Sportplatz. Schon während der kleinen Einweihungsfeier hatten sie unruhig aus dem Fenster gesehen, ob nicht ihre Hilfe gebraucht würde, denn bei dem Fußballturnier ging es mit nicht weniger Eifer zur Sache, als beim Halbfinalspiel Deutschland gegen Italien am Vortag.



Fotoausstellung: "Ich sehe was, was du nicht siehst" - Kinderarmut in Deutschland

Vom 24.07.2006 - 17.08.2006 hatten das Jugendrotkreuz Ostholstein und die Sparkasse Holstein Fotografien zum Thema "Kinder- und Jugendarmut in Deutschland" in der Sparkassenfiliale in Eutin ausgestellt. Diese Fotoausstellung ist ein Projekt des Deutschen Jugendrotkreuzes im Rahmen der bundesweiten Kampagne "ARMUT: SCHAU NICHT WEG!".

Wieso eine solche Ausstellung? Kinder haben Rechte. Das Deutsche Jugendrotkreuz (JRK) engagiert sich mit seiner Kampagne "ARMUT: SCHAU NICHT WEG!" bundesweit für arme Kinder und Jugendliche. Betroffene Kinder sind für ihre Armut nicht verantwortlich und brauchen dringend eine Lobby. Nach der UN-Kinderrechtskonvention haben alle Kinder das Recht auf einen angemessenen Lebensstandard. Dass dieses Recht in Deutschland missachtet wird, brachte die Fotoausstellung "Ich sehe was, was du nicht siehst" eindringlich zum Ausdruck. Reiches Land - Arme Kinder. Unglaublich, aber wahr:

Jedes siebte Kind in Deutschland ist arm!

Über eine Million junge Menschen lebten 2004 von Sozialhilfe. Tendenz steigend. Doch Armut heißt mehr als "kein Geld": Arme Kinder sind häufiger krank, sie fühlen sich oft einsam und traurig, ihnen fehlt es an Selbstbewusstsein, sie haben Probleme in der Schule und später weniger Chancen im Leben. Ich sehe was, was du nicht siehst - und das ist Armut. Kinder- und Jugendarmut in Deutschland hat viele Gesichter und ist nicht immer auf den ersten Blick zu erkennen. In 12 freien Arbeiten und Reportagen (120 Bilder) beleuchteten angehende Fotodesigner/innen des Berliner Lettevereins (Berufsfachschule für Design) die unterschiedlichen Lebenswelten junger Menschen, die von Armut betroffen sind. Der Betrachter erkennt, was Kinderarmut bedeutet: Wir sehen Not und fühlen Beklemmung. Wir sehen aber auch Freude und Hoffnung.



Kreisverband Ostholstein e.V.

Dieser Text basiert auf einer Textvorlage von Heiko Krüger.



Ferienspaß in Neukirchen

Auch in diesem Jahr fand wieder unsere altbewährte DRK-Sommerfreizeit des Kreisverbandes Rendsburg-Eckernförde statt. Wir genossen sieben aktionsreiche, fast regenfreie Tage zum zweiten Mal am herrlichen Neukirchener See nahe Bad Malente. Rund 100 Kinder hielten 16 Betreuer vom 12. bis zum 19. August 2006 auf Trab.

Schon die Anfahrt mit der Deutschen Bahn war eine logistische Meisterleistung. Schließlich mussten die Kinder erst einmal vom Bahnhof zum Zeltlager gebracht werden. Nach dutzenden Fahrten mit den Rotkreuz-Kleinbussen erreichten wir endlich alle sicher den Zeltplatz. Die Kleinen konnten es kaum erwarten, das ihnen zugewiesene Zelt zu erkunden. Am Sonntag brachen die Großen zu einer dreitägigen Kanutour auf. Am Montag genossen die Kleinen den Zeltplatz für sich alleine. Die Gruppenleiter boten für die Kinder ganz viele unterschiedliche Bastelmöglichkeiten an. Als Höhepunkte seien nur die Holzflugzeugbauten, das Batiken sowie selbstgestaltete Spiegel genannt. Diese AG's konnten von den

Kindern jeden Tag auskosten werden. Wenn man mit dem Spiegel nicht taggleich fertig wurde, konnte man diesen am nächsten Tag vollenden. Früher als erwartet kehrten die Kanuten völlig erschöpft und durchnässt bereits am Montagabend zurück.

Die Pferdenarren kamen beim Ponyreiten fast täglich auf ihre Kosten. Fast jeden Tag hatten die Kinder die Möglichkeit, in einer Halle auf Ponys zu reiten. Am Dienstagabend gab es für alle die wollten einen Kinabend. Zu dem animierten Zeichentrickfilm "Wilde Tiere" gab es neben Chips sogar buntes Popcorn.

Das absolute Highlight der Woche war für alle der Besuch im Hansa-Park am Mittwoch. Viele konnten es kaum erwarten und fragten bereits bei der Ankunft, wann die Fahrt nach Sierksdorf stattfinden würde. Gestärkt am frühen Morgen ging es endlich los! Die Kinder konnten sich selber einteilen und suchten sich ihren Betreuer aus, mit dem sie durch den Hansapark liefen. Jede Gruppe wählte eine andere Strecke. Trotzdem war je-

de Gruppe irgendwie in der Achterbahn, auf der Hüpfburg, im Piratenland, in der Wasserbahn, in der Schiffschaukel, auf der Riesenrutsche, im Crazy mine, Mountain rafting, Kettenkarussell, im weißen Hai, die Klettergerüste im Indianerland dürfen wir nicht vergessen und die Souvenirsshops wurden von einigen fast leer geräumt.

Nach dem anstrengenden Tag und vielen Fahrten fielen alle müde aber zufrieden auf ihre Feldbetten.

Der Donnerstag war zugleich ein Ausruhtag. Damit aber keinem langweilig wurde, wurden wieder sämtliche AG's angeboten. Zum Beispiel wurde eine jahrtausendalte Technik, das Nassfilzen, neu belebt. Es konnten Bälle in vielen verschiedenen Farben hergestellt werden; wer wollte konnte an seinen Ball zwei Ohren und einen Schwanz kleben und schon wurde aus dem Filzball eine Maus.

Nachmittags gab es eine Liste für den anstehenden Karaoke-Abend. Abends konnten dann alle zeigen, was für versteckte Gesangstalente in ihnen steckten. Entweder alleine oder in der Gruppe. Es war nicht schön aber laut und alle hatten einen heiden Spaß.

Am Freitag wurde dann den Älteren ermöglicht, in Süsel auf der Wasserskianlage ein paar Runden zu drehen. Neben einer aufgeplatzten Lippe, einem verdrehten Knie und einer geprellten Schulter hatten die Großen den Tag voll ausgekostet. Die Kinder spielten in der Zwischenzeit Hase und Igel oder Fischer, Fischer auf der großen Wiese.

Stefan und Sylke nutzen die Zeit und sammelten alle Fotos von den Digitalkameras ein, um einen Fotoabend vorzubereiten, als Überraschung für alle Teilnehmer dieser Sommerfreizeit.

Nun war es soweit. Der letzte Abend brach an. Alle Teilnehmer versammelten sich nach der Fundsachenvergabe im großen Gruppenraum. Alle Stühle wurden wie in einem Kinosaal aufgebaut. Nachdem alle einen Platz gefunden hatten, begann die vorbereitete Überraschung. Über einen Beamer an einer großen Leinwand wurden Bilder von den vergangenen Tagen gezeigt. Spätestens jetzt merkte auch der Letzte, wie schnell die letzten Tage vergangen waren.





3. Kieler Armutskonferenz des JRK-Kiel am 06. November

Reiches Land und arme Kinder – dies will das Jugendrotkreuz Kiel nicht weiter hinnehmen. Bereits seit 2004 engagiert es sich im Rahmen der bundesweiten JRK-Kampagne „ARMUT: SCHAU NICHT WEG!“. Mit Aktionsflächen auf Veranstaltungen wie dem Kids Festival, der Kieler Woche, dem Rotkreuztag in Lübeck und mit Workshops an Schulen und für Multiplikatoren machen wir auf die Problematik aufmerksam. Durch Aufbau einer kostenlosen Schulaufgabenhilfe und Angebote in den Ferien helfen wir benachteiligten Kindern direkt. Doch neben der Sensibilisierung der Öffentlichkeit und der konkreten Unterstützung von Betroffenen ist ein weiteres Ziel auch das Anstoßen von politischen Lösungen.

Um hier die wichtigen Köpfe zu erreichen, lud das Jugendrotkreuz Kiel bereits drei Mal Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verwaltung, gemeinnützigen Organisationen, Verbänden und Schulen zur Kieler Armutskonferenz ein. Bei der ersten Konferenz am 17. Oktober 2005 richtete sich die Einladung

an die breite Öffentlichkeit und über 130 Interessierte kamen. An diesem Tag wurde in Fachvorträgen über das Thema Kinderarmut allgemein informiert und auf dem Podium diskutiert, verschiedene Kieler Projekte zur Armutsprävention vorgestellt und das Thema in einem Theaterstück kreativ angegangen. Das JRK zeigte selbst gedrehte Interviews mit Kielerinnen und Kielern, die zu Kinderarmut Stellung nahmen.

Die folgenden Konferenzen im Mai und November 2006 gingen deutlich weiter: Nun stand die Entwicklung von konkreten Lösungsansätzen für Kiel auf dem Programm. Moderator Walter Wiberny sorgte für eine produktive Stimmung, verpflichtete zu konkreten Absprachen und entließ niemanden ohne „Hausaufgaben“. In Kiel ist seit Mai 2006 viel passiert. Im Jugendhilfeausschuss haben sich alle Ratsfraktionen für die Gründung eines Netzwerks durch die Stadt Kiel eingesetzt, dass sich mit diesem Thema befasst. Die Kreisarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände und die Stadtteil-

konferenzen in mehreren Stadtteilen beschäftigen sich ebenfalls mit Kinderarmut.

Bei der dritten Armutskonferenz wurde sichergestellt, dass Kinderarmut auch in den nächsten Jahren im Bewusstsein bleibt. Die Gründung eines Netzwerks aller Institutionen und Initiativen, die sich mit dem Thema gegen Kinderarmut in Kiel beschäftigen, ist beschlossene Sache. Mit Struktur, Aufgaben und Ziele des Netzwerks beschäftigt sich nun eine Arbeitsgruppe. Der offizielle Startschuss für das Netzwerk wird bei der 4. Kieler Armutskonferenz im Frühjahr 2007 gegeben,

die erneut vom JRK-Kiel veranstaltet wird.

Es ist ein Erfolg, dass so viele verschiedene Akteure mit ins Boot geholt werden konnten. In Kiel muss etwas passieren - hier sind 19 % der Bevölkerung und jedes dritte Kind (unter 15 Jahren) von Armut betroffen. Es bedarf dringend einer gemeinsamen Kraftanstrengung aller Beteiligten. Der DRK-Kreisverband Kiel ist guter Hoffnung, dass die Kieler Armutskonferenzen des JRK den Auftakt hierzu geleistet haben.





“Naturerlebnisse - Ohne Moos” Projekt des JRK-Kiel

"Naturerlebnisse - Ohne Moos" hieß das Projekt des JRK-Kiel, mit dem wir auch dieses Jahr wieder auf die vielen, spannenden Möglichkeiten aufmerksam gemacht haben, die die Kieler Natur zur kostenlosen Freizeitgestaltung bietet. Höhepunkt waren zweifelsohne die "Mettenhofer Wildnistage" vom 14. bis 18. August.

Mettenhof, ein Kieler Stadtteil, der vor allem als sozialer Brennpunkt und durch seine Hochhäuser bekannt ist, hält erstaunlich viel Natur zum Entdecken parat. Wissbegierig und gespannt gingen 12 Kieler Kinder fünf Tage auf Entdeckungstour. Bei den vielen aufregenden Aktionen in der Natur darf die Sicherheit natürlich nicht zu kurz kommen. Ein kleiner Wildnis Erste Hilfe-Kurs war selbstverständlich Teil des Programms.

Regen und Wind schreckte die Bande genauso wenig ab wie Gebüsch und Schlamm. Begleitet vom etwas unsteten Kieler Wetter begaben sich die Entdecker gleich am ersten Tag auf Schatzsuche. Mit Kompass und Hinweiskarten ausgerüstet,

galt es sich den richtigen Weg durch feuchte Wiesen und matschige Felder zum Schatz zu bahnen. Ganz so einfach war das nicht, denn so manches Naturrätsel musste auf dem Weg gelöst werden.



Erfahren im Kartenlesen war am nächsten Tag das Feuchtgebiet Domänetal schnell gefunden. Hier gingen die Wildnisforscherinnen und Wildnisforscher mit Kescher und Becherlupen ausgerüstet auf Jagd. Wasserflöhe, Rückenschwimmer, Posthornschncke - alles keine Fremdwörter mehr für die kleinen Großwildjäger.



Besonders hatte es allen der eingefangene Bluteigel angetan. Durch das Hofholz Gehölz ging es am folgenden Tag zum nahe gelegenen Naturerlebnisraum Kollhorst.

In der alten Stadtgärtnerei wurde das Mittagessen von den Kindern diesmal selbst gesucht und zubereitet. Kräuterquark und im Lehmofen selbst gebackene Brötchen waren das leckere Ergebnis. Nebenbei ließ sich so mancher Baum beklettern, allerlei Getier galt es zu bestaunen und von den Äpfeln der Streuobstwiese durfte genascht werden.

Krönender Abschluss der Wildnistage war eine Übernachtung im Wald. Das "Waldhaus" im Viehburger Gehölz bot uns dazu einen idealen Ausgangspunkt. Natürlich durften hier das obligatorische Lagerfeuer, eine weitere Schatzsuche und die Nachtwanderung mit Fledermausexkursion nicht fehlen. Müde aber glücklich begaben sich am nächsten Morgen die zwölf nun urkundlich beglaubigten "Naturburschen" und "Naturmädels" auf den Heimweg.

Durch den Wald streifen, Grashüpfer und junge Kröten im Gras entdecken, neue Pfade und Verstecke finden - das sind nur einige Gründe mehr für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, auch nach den Wildnistagen wieder in ihrer Umgebung auf Entdeckungstour durch die Natur zu gehen - natürlich völlig kostenlos.

Bilder von den Wildnistagen und weitere Informationen sind auf der Internetseite des Projektes unter www.naturerlebnisse-ohne-moos.de zu finden.

Wir bedanken uns herzlichst für die Unterstützung der Mettenhofer Wildnistage durch die Projektförderung der Aktion Mensch "Die Gesellschafter"!





DRK startet Schulfrühstück

Nach den Sommerferien startete der DRK-Kreisverband Neumünster - und speziell das örtliche Jugendrotkreuz - ein neues Projekt: Im Rahmen der bundesweiten DRK-Aktion „ARMUT: SCHAU NICHT WEG!“ teilten Ehrenamtliche einmal in der Woche an der Theodor-Storm-Schule ein gesundes Frühstück aus. In der ersten Pause erhielt eine Klasse sowie etwa 20 zusätzliche Kinder und Jugendliche in der kleinen Cafeteria der Schule Joghurt, Obst, Müsli, Milch und Fruchtsäfte. Die Jungen und Mädchen müssen 20 Cent pro Mahlzeit zahlen.

Gerade im Innenstadtbereich sei der Anteil der Sozialschwächeren hoch. Kinder aus armen Familien haben häufiger gesundheitliche Probleme, eine Ursache ist Fehl- und Mangelernährung. Und auch allgemein fehlt vielen Kindern und Jugendlichen heute das Wissen um gesunde Ernährung. Das „Café (N)immersatt“ soll dem entgegenwirken. Im Gespräch ist das DRK mit der Neumünsteraner Tafel, die das Projekt unterstützen will. Zunächst wurde das Frühstück im ersten Schulhalbjahr 2006/07 organisiert, eine

Verlängerung wird angestrebt. Wie gut das leckere Mahl ankommt, zeigte eine Frühstücksaktion, die weit über die erste große Pause hinausging. Durch das DRK lernen die Jungen und Mädchen eine gesunde Ernährung. Hartmut Ernst, Leiter der Theodor-Storm-Schule, ist begeistert vom Engagement des Jugendrotkreuzes. Die Aktion wird finanziell von der Aktion Mensch mit 3.800 Euro unterstützt. Die Neumünsteraner Tafel hilft mit Sachspenden wie Obst und Gemüse.

Die Theodor-Storm-Schule wurde vom DRK ausgesucht, da sie in der Innenstadt liegt und dort erfahrungsgemäß Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen Familien zur Schule gehen.

Das unbefristete Schulfrühstück läuft im Rahmen der bundesweiten Aktion „ARMUT: SCHAU NICHT WEG!“ des Jugendrotkreuzes.

UT:
HAU
NT WEG!
OTKREUZ +



JRK erfüllt Kinderwünsche

Das gab's noch nie: Das Jugendrotkreuz Neumünster (JRK) hat zusammen mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst, der Neumünsteraner Tafel, dem Kinderschutzbund und dem Jugendaufbauwerk eine Wunschsterne-Aktion auf die Beine gestellt. An vier Standorten in der Stadt wurden vier Christbäume aufgestellt. Dekoriert waren sie mit Weihnachtsschmuck, den die Jungen und Mädchen der beiden DRK-Kitas Mäusenest und Nepomuk gebastelt hatten. Zudem hingen an jedem Baum Wunschsterne, die bedürftige Kinder aus Neumünsteraner Familien mit ihrem größten Weihnachtswunsch verziert haben. 185 Wünsche kamen so zusammen, angefangen bei Playmobil-Tieren, über Bausteine, Kinderlieder-CD's bis hin zum Kuscheltier. Dann lag es an den Passanten, sich einen Wunschstern zu nehmen, das Geschenk im Wert von 15 Euro zu kaufen, vielleicht eine nette Karte zu schreiben, alles schön zu verpacken und zum DRK in die Schützenstraße 14 - 16 zu bringen. Die Resonanz auf die Aktion war enorm. Innerhalb weniger Tage waren alle Wünsche abge-

pflückt und zudem kamen über 140 Euro als Geldspenden zusammen. Organisiert hatte die Aktion Marieke Heiermann zusammen mit dem JRK-Team im Kreisverband.

Die Kooperationspartner hatten sozialschwache Familien angesprochen. So waren die zahlreichen Wünsche der Jungen und Mädchen, die bis zu 17 Jahre alt sind, zusammengekommen. Es soll auf die Problematik der Jugendarmut aufmerksam gemacht werden.

Das JRK beschäftigt sich seit März 2004 mit dem Thema „ARMUT: SCHAU NICHT WEG!“.





Erster Lehrgang für die Realistische Unfalldarstellung (RUD) in Dithmarschen

An einem Wochenende im August veranstaltete der DRK-Kreisverband Dithmarschen einen Lehrgang in realistischer Unfalldarstellung.

Achtzehn Teilnehmer zählte das Seminar in Heide. Zunächst fing der Lehrgang mit einem Kennlernspiel an. Das Partnerinterview. Es sorgte für die nötige Auflockerung vor dem eigentlichen Lehrgang. Die beiden Seminarleiter sprachen dann über die Geschichte der RUD und von der Notwendigkeit, richtig zu mimen. Eigens für diesen Lehrgang hatte man vom Jugendrotkreuz einen großen Schminkkoffer angeschafft, der den Teilnehmern reichlich Zubehör verschaffte. Man fing mit einer größeren Schnittwunde an, die den Grundstock für alle weiteren Verletzungen lieferte. Es folgten die Kopfplatzwunde, offener und geschlossener Knochenbruch, Splitterverletzungen, Prellungen, Schürfwunden, der Schock, Bewusstlosigkeit, Atemnot und weitere Verletzungsmuster und Erkrankungen. Nach der Mittagspause durften die Teilnehmer endlich selber schminken. Dann

lernten sie sehr schnell geschickt zu schminken und auch die jeweiligen Unfallmuster und Erkrankungen richtig zu mimen.

Am zweiten Tag begann der Lehrgangsmorgen mit einem weiteren Kennlernspiel. Alle Beteiligten hatten sehr viel Spaß. Anschließend wurden verschiedene Aufgaben an die Teilnehmer gestellt. Alle mussten verschiedene Verletzungsmuster schminken und Margit Christiansen zeigte noch einmal wie eine stark blutende Wunde schnell und besonders eindrucksvoll geschminkt werden kann. Bei einem Feedback am Ende des Lehrganges waren sich alle Teilnehmer einig, dieser Lehrgang hatte nicht nur Spaß gemacht sondern alle hatten noch viel lernen können und waren jetzt in der Lage, selbstständig verschiedene Verletzungsmuster zu schminken und auch zu mimen.

Der Folgelehrgang soll im Herbst noch in diesem Jahr ebenfalls an einem Wochenende stattfinden und alle Teilnehmer freuen sich bereits darauf dabei sein zu können.



2. Schulsanitätsdienst des Jugendrotkreuz in Dithmarschen

Seit mehr als drei Jahren besteht in Dithmarschen der Arbeitskreis, der für den Schulsanitätsdienst (SSD) zuständig ist. Im Jahr 2005 hatte sich der Arbeitskreis die Aufgabe gestellt, für die durch das JRK-Dithmarschen zu betreuenden sieben Schulsanitätsdienstgruppen einen SSD-Tag auszurichten. Zusätzlich wurden noch die drei johanniterbetreuten SSD's und ein schulrekortbetreuter SSD mit eingeladen.

Am Samstag, 07.10.2006, war es soweit. Wir, der Arbeitskreis SSD, hatten alle wie oben aufgeführten SSD-Gruppen eingeladen. Diesmal hatten wir aber anscheinend einen ungünstigen Termin erwischt, so dass wir von den mittlerweile insgesamt 12 SSD-Gruppen nur 3 SSD-Gruppen vom JRK begrüßen konnten. Trotzdem wurde die Veranstaltung durchgeführt nach dem Motto "klein, aber fein!". Es wurden diverse Workshop's ausgearbeitet, von denen wir fünf als Laufparcours in den Klassenräumen des Werner-Heisenberg-Gymnasium in Heide anboten. Die Laufgruppen wurden gemischt

zusammengestellt, so dass auch ein Austausch untereinander möglich war. Von den Workshops befassten sich drei mit der theoretischen und praktischen Ersten Hilfe. Es galt Verletzungen und Wehwehchen zu versorgen. Wie z.B. Kopfwunde, Bauchschmerzen usw., entsprechend geschminkte Mimen kamen dabei natürlich zum Einsatz. Bei den beiden anderen Aufgaben war zum einen die Gestaltung eines Werbeplakates zu bewerkstelligen, mit dem man an seiner Schule auf den SSD aufmerksam machen sollte und wollte, um neue Mitglieder zu gewinnen. Zum anderen galt es, aus diversen verschiedenen Utensilien, wie z.B. Klammern, Handfeger, einer mit leeren Flaschen gefüllten Kombikiste und anderen Sachen, ein Spiel zu erfinden. Abschließend konnten wir den anwesenden SSD'ern von der Ausschreibung zum diesjährigen SSD-Tag auf Landesebene berichten. Dann ging es nach Hause und man war sich einig, dass auch 2007 wieder ein SSD-Tag in Dithmarschen stattfinden wird.



Rotkreuztag am 26. August in Lübeck

Am 26. August war es endlich so weit, der Rotkreuztag in Lübeck stand vor der Tür, und das, ihr werdet es nicht glauben, sehr früh. So stiefelten wir also los, um an der Musik- und Kongresshalle, wo dieses Ereignis stattfinden sollte, um halb sieben anzukommen.

Der Kreisverband Lübeck hatte die Ehre, diesen Event dieses Mal auszurichten. Das Motto dieses Rotkreuztages lautete "Eines für alles..." und sollte die verschiedenen Aufgaben des DRK vorstellen. Dazu waren aus dem gesamten Land DRK'ler mit den verschiedensten Aufgaben angereist, um zu zeigen, was sie alles können. So zeigte die Hundestaffel mit ihren vierbeinigen Helfern ihr Können, verschiedene Auslandseinsätze wurden vorgestellt, die Wasserwacht zeigte in verschiedenen Vorführungen Bergungen aus dem Wasser der Trave. Auch die Schwesternschaft, der Blutspendedienst und vieles mehr wurden präsentiert. Dies alles zu verwirklichen, bedeutete natürlich viel Arbeit, bei dem sich natürlich auch das JRK ordentlich engagierte. Als nach gut einer Stunde

alle Zelte aufgebaut waren, konnten wir uns endlich unserem Zelt zuwenden. Da wir die Arbeit des Jugendrotkreuzes vorstellen wollten, hatten wir verschiedene Informationstafeln mit vielen Fotos aufgebaut. Um nicht nur die Großen für das Jugendrotkreuz zu begeistern, hatten wir auch ein spezielles Kinderprogramm erstellt. Dazu hatten wir eine Kinderschminkstation eingerichtet. Der Stand war bei den Kleinen der absolute Renner. Auch der Luftballonwettbewerb sorgte bei Groß und Klein für eine ausgelassene Stimmung. Auch unser Bürgermeister, Bernd Saxe, ließ einen Luftballon, an dem eine Kar-



te mit Wünschen für die Zukunft stand, fliegen. Um die großen und kleinen Wehwehchen zu versorgen, war der Kreisverband Segeberg mit seinem Bärenhospital extra angereist. Dort konnten die Kleinen lernen, fachgerecht angeleitet u.a. von "Schwester Laura", Teddy's zu verarzten.

Weil das JRK aber vor allem auch viel Spaß bedeutet, hatten wir zusätzlich einen großen Spieleparcour aufgebaut. Dort konnte man u.a. einen Pedalwettkampf bestreiten oder sich von Dennis in die hohe Kunst des Jonglierens einführen lassen.

Um den Besuchern zu zeigen, was das JRK sonst noch alles kann, präsentierten wir dies bei einer moderierten Vorführung, bei der eine Jugendrotkreuz-Gruppe Verletzte eines Fahrradunfalls gekonnt versorgte.

Der diesjährige Rotkreuztag war nicht nur ein sehr interessantes, sondern auch sehr spaßiges Erlebnis.

Wenn Ihr mehr wissen wollt über den Tag, dann könnt Ihr beim DRK-Landesverband die Festschrift zum Rotkreuztag kostenlos anfordern unter:

susanne.laatsch@drk-sh.de





Nachtorientierungslauf in Stormarn Es war einmal...

... in den Archiven der Gebrüder Grimm. Eines Morgens ging Jacob-Ludwig-Karl Grimm in die Bibliothek und stellte mit Entsetzen fest, dass das Buch der Bücher gestohlen war. Sofort eilte er zu seinem Bruder, um ihm die grauenvolle Nachricht mitzuteilen. Nach kurzer Zeit bemerkten sie, dass sie für den langen und beschwerlichen Weg zu alt sind.

Sie schickten einen Boten, um die Nachricht zu verbreiten, dass sie junge und tapfere Gruppen suchen, die sich auf den Weg machen würden, um das Buch der Bücher wieder zu finden. Die Gruppen sollten mit Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität ausgestattet sein. Sollte es den Gruppen nicht gelingen, das Buch wieder zu holen, so würden alle Märchen verloren gehen. Für die zukünftige Generation würde das den Verlust von Fantasie und spannenden Geschichten bedeuten. Schnell eilten ganz viele Gruppen herbei, sie kamen aus den verschiedensten Gegenden: Siebzehn

an der Zahl aus Berlin, Bonn, Ostholstein, Altenkirchen und noch vielen Märchendörfern mehr. Doch bevor das große Abenteuer startete, erholten sich einige Gruppen in der Nacht zuvor mit einem Bummel in dem märchenhaften Dorf Hamburg. Die Gebrüder Grimm wollten, dass unsere Märchenfinder mit allen Wassern gewaschen sind, wenn sie sich auf die Jagd machen und so manche Tips konnte man sich in den dunklen Gassen in der düsteren Nacht zu Hamburg holen.

Samstagabend starteten die Gruppen in kurzen Abständen und machten sich auf den beschwerlichen Weg. Gar nicht lange auf der Suche, mussten die Gruppen zunächst Rotkäppchen, der Großmutter und dem bösen Wolf schnell helfen. Rotkäppchen wurde vom bösen Wolf am Bauch verletzt, der armen Großmutter wurde ein Stück der Hand abgebissen und dem bösen Wolf plagten nun Bauchschmerzen. Alle Märchenfiguren wurden von den Märchenfindern gut versorgt. Weiter des Weges gelangten die Gruppen an Schneeweißchen und Rosenrot,

die ihnen den Weg versperrten. Hier musste sie erst einmal Fragen beantworten. Aus welchem Material waren die Häuser der drei kleinen Schweinchen? Stroh, Holz und Stein? Oder in welchen Märchen werden die Prinzessinnen vom Prinzen gerettet? Rapunzel, Dornröschen und Schneewittchen denkt ihr? Ja, Ihr habt recht, so ist es in den Märchen. Und warum ist es für König Drosselbart so schlimm, wenn man ihm den Bart rasieren würde? Ihr wisst das nicht? Na, seine Zauberkraft wäre weg.

Weiter konnte es gehen. Bei Hänsel und Gretel mussten die Märchenfinder die Spuren lesen können und auf roten Kisten balancieren, um an das Ziel zu gelangen. Es ging weiter durch die dunkle, verregnete Nacht. Natürlich kamen unsere Märchenfinder auch bei Frau Holle vorbei, dort mussten unsere Helden ein Puzzle puzzeln. Einfach ist es, wenn es taghell ist, schwer in der düsteren Nacht. Aber auch das konnte den Kampfgeist unserer Gruppen nicht schmälern. Irgendwann gelangten unsere Gesandten zum Kaiser, der keine neuen Kleider mehr hatte. Sie gaben alles und so manche Gruppe erreichte viele Meter neue Kleider durch eine Kette für den Kaiser.

Weiter ging es durch Wald und Wiesen, Regen und Nebel. Unsere Märchenfinder gaben nicht auf. Aber einige Märchenfiguren zogen sich in ihre Hütten zurück, sie hatten keine Kraft mehr, auf die Märchenfinder zu warten, um ihnen wertvolle Geheimnisse zu verraten. Nur das tapfere Schneiderlein ließ sich nicht vertreiben, doch um zu ihm zu gelangen, mussten unsere Gruppen einen

Parcours bewältigen. Die Schwierigkeit war, dass sich vier von ihnen als Pferd tarnen mussten und den Fünften tragen mussten, der hatte einen Becher von einem Zaubersaft in der Hand, der auf keinen Fall verschüttet werden durfte!

An einer Lichtung hatten die Gebrüder Grimm ihre Köche gebeten, den Märchenfindern eine Stärkung zu reichen. Eine kräftige dunkle Fleischbrühe, schön heiß, die für einen kurzen Augenblick die Kälte verschwinden ließ. Bald gelangten die Retter der Märchen an einen Brunnen. Dort lag der bewusstlose Froschkönig mit einer bösen Platzwunde. Ganz in seiner Nähe lag die Prinzessin mit einem gebrochenen Bein. Als unsere Märchenfinder versuchten herauszufinden, was passiert war, erfuhren sie folgende Geschichte: Die Prinzessin spielte wie immer mit ihrer goldenen Kugel. Sie stolperte und brach sich ihr Bein, ihre goldene Kugel fiel ihr im hohen Bogen aus der Hand und traf den Froschkönig am Kopf, der wurde bewusstlos und hatte eine Platzwunde von der goldenen Kugel.





dunkel war, dass man die Hand vor Augen nicht sah. Alle hatten das gleiche Ziel! DAS BUCH DER BÜCHER RETTEN! Nach diesem langen schweren Abenteuer erholten sich die Märchenfinder aus ganz Deutschland in der Unterkunft der Gebrüder Grimm. Einige waren Stunden über Stunden unterwegs gewesen, durchgefroren, erschöpft und nass geregnet.

Gut, dass unsere Märchenfinder nicht nur abenteuerlustig waren, sondern auch sehr gut Erste Hilfe leisten konnten. So konnten sie auch diesen Märchenfiguren helfen und ein Stück Märchen wiederbeleben.

Weiter des Weges gelangten unsere Helden an Rumpelstilzchen, das vor lauter Schreck in sein Feuer sprang und zu brennen anfang. Jetzt war Reaktion gefragt, denn die Nacht war für viele schon lang und der Morgen graute, doch auch das hielt die Märchenfinder nicht davon ab, richtig zu handeln. Nachdem Rumpelstilzchen gelöscht war, hörten die Märchenfinder Schreie aus dem Schloss. Dort entdeckten sie die Prinzessin, die sich beim Goldspinnen die Nadel durch die Hand gestochen hatte und die Zofe erlitt schwere Verbrennungen, weil sie dem Rumpelstilzchen helfen wollte. Kurz vorm Ende kreuzte der gestiefelte Kater den Weg, nur als Dreibein konnten die Gruppen an ihm vorbei, doch auch das erfüllten alle, denn man wollte auf keinen Fall, dass dadurch das Buch der Bücher für immer verloren ging.

Märchen für Märchen wurden von den tapferen und furchtlosen Gruppen gerettet. Egal, ob es in Strömen regnete oder die Nacht so

Am Abend gaben die Gebrüder Grimm ein Fest! Denn einer Gruppe der tapferen Märchenfinder gelang es tatsächlich, das Buch der Bücher zurückzubringen. Der Saal wurde festlich geschmückt. Alle Märchenfiguren gaben etwas dazu. Frau Holle brachte weiche Wolken mit, auf denen die Helden sich entspannen konnten. Hänsel und Gretel bauten aus den Lebkuchen des Knusperhauses einen Schlemmerstand auf. Auf dem Altar hatte Rapunzel mit Hilfe von den sieben Zwergen ihren Turm nachgebaut und alle Prinzen aus den Märchen halfen mit. Es wurde ein rauschendes Fest! Alle waren glücklich und die Moral von der Geschichte: Trommel alle Jugendrotkreuzler zusammen und du kannst alle Schwierigkeiten bewältigen. Sogar die Märchen für die Welt retten!





Kindertag in Itzehoe

Der Kindertag in Itzehoe hatte für die Kinder und Jugendlichen eine ähnliche Bedeutung wie die Weiberfastnacht in Köln. Das Zepter hatten die Kinder in der Hand. Rund um das Itzehoer Theater wurden viele kleine Buden und Zelte aufgestellt. Kleinere und größere Attraktionen, die man nicht jeden Tag erleben kann. Für das leibliche Wohl war natürlich auch gesorgt. Es gab allerdings nur das, was Kinder und Jugendliche auch wirklich gerne aßen: Eis, Pommes, Pizza usw.

Im Theater waren zwei Vorstellungen zu sehen, die schon im Vorwege ausverkauft waren. Viele Jugendgruppen und Vereine waren vor Ort, spielten mit den Kindern (und manchmal auch mit den kindlichen Erwachsenen). Natürlich auch das Jugendrotkreuz.

Die Kreativität unserer Jugendrotkreuzler zeigte keine Grenzen. Gesichter schminken! Natürlich hatten wir viele Bücher mit Beispielen dabei. Und wenn Mama meinte, das Katzengesicht wäre doch absolut niedlich, entschied sich das Kind für eine Riesenspinne, aber bitte mit Glitzer. Es war halt Kindertag. Ganz nebenbei wurde dann

Popkorn gefuttert. Popkorn aus der Feldküche. Oma und Opa waren ganz enttäuscht. Da stand schon einmal eine Feldküche des Roten Kreuzes und was gab es? Popkorn. Aber es war doch Kindertag. Und welches Kind mag schon gerne Erbsensuppe bei strahlendem Sonnenschein im Mai? Theater, Kisten stapeln, Pony reiten, Wasser aus der Kübelspritze, Karussell fahren, Musikinstrumente herstellen, auf Stelzen laufen usw. Über 40 Aktivitäten an einem Tag. Hochachtung vor den Kindern, die mit ihren Müttern Lose verkauften - der Erlös war für die Kinderkrebshilfe.

Die Kinderauffangstation gehörte auch zum Jugendrotkreuz. Zum Glück wurde die kaum in Anspruch genommen. Aber vielleicht sollte sich das Jugendrotkreuz für 2007 überlegen, eine Elternauffangstation zu betreiben. Oder eine Spielecke für Eltern, damit die nicht immer so gelangweilt sind.

So manches Kind hatte sich bestimmt am Abend gefragt: Warum gibt es eigentlich nur einmal im Jahr einen Kindertag?



Blanker Hans?! Wer ist denn das?

Das JRK des DRK-Kreisverbandes Steinburg veranstaltete zum achten Mal in Folge eine Herbstfreizeit. 29 Teilnehmer und 10 Betreuer fuhren vom 13. bis 20.10.2006 mit kreiseigenen Bussen nach St. Peter-Böhl an die Nordsee.

Dort angekommen wurden Zimmer und zum zweiten Mal auch ein Zelthaus in Beschlag genommen. Sich gegenseitig kennen lernen und miteinander Spielen, stand am ersten Abend im Vordergrund.

Am Sonntag wartete dann schon das erste Highlight auf die neugierigen Kinder. Die Sturmflutwelten in Büsum waren unser Ziel. Hier sollten wir nun lernen, wer der "Blanke Hans" ist und was er gemacht hat. Es begann schon mit einer rasanten Fahrt in einer Rettungskapsel. In einer eigenen Führung erfuhren die Kinder viel über den Wind, den Deichbau und die Nordsee. Mit diesem Wissen ging es nach dem Mittagessen in kleinen Gruppen, mit Ralleybögen und Bleistiften bewaffnet, in die Ausstellung. Hier konnte alles ausprobiert, angefasst und nachgefragt werden. Auf unserem Rückweg

konnten wir unser neues Wissen gleich in die Tat umsetzen. Wir machten Begegnung mit dem Eidersperrwerk, das nicht nur für Fischbrötchen und Pommes frites erbaut wurde.

Eine Woche ist für uns immer viel zu kurz, um das ganze Programm durchzuführen. Eine Wattwanderung und der Besuch im Spaßbad (DünenTherme) durften aber nicht fehlen. Mit allen Teilnehmern machten wir uns auf den Weg zum Strand. Im Watt blieben nicht alle trocken, vor allem nicht die Kleinen, die bis zu den Knien im Priel steckten, trotzdem hat es richtig viel Spaß gemacht.

Am Mittwoch war es dann Zeit, unsere gebastelten Laternen vorzuführen, auch die Nordsee und der Leuchtturm durften einen Blick auf die kleinen Leuchten werfen. Danach gab es ein leckeres Stockbrot und jede Menge kleine Würstchen, die auf dem neu gemauerten Grill gebrutzelt wurden. Bei Gitarre und gemütlichem Flair konnten neue Freundschaften besiegelt werden. Am Donnerstag war super Wetter, um ein neues

Spiel auszuprobieren. "Fahnenklau" hieß es am Nachmittag! Als sich jeder mit den Spielregeln vertraut gemacht hatte und jeder sein Lebensband erhalten hatte, ging es los, um seine Burg zu besteigen. Viele Ecken und Verstecke von St. Peter wurden aufgesucht und die Fahne tapfer verteidigt.

Donnerstagabend war auch schon unser Letzter. Traditionell wurde das Lager mit einer genialen Lagerdisco verabschiedet. Aber nicht nur bei der Disco hatten die Kinder Spaß. Still und heimlich machten sich einzelne Gruppen in ihren Zimmern Pläne für die Nacht. Jeder wollte einen Streich spielen und somit Abschied von einer Woche Ferien in St. Peter nehmen. Ob wirklich alle ihre

Streiche verwirklichen konnten, weiß man nicht genau; auf jeden Fall mussten alle Kids am nächsten Morgen aus ihren Träumen wach gerüttelt werden.

Unser Fazit der Herbstfreizeit 2006: Wir hatten super tolles Wetter, so dass wir vieles draußen unternehmen konnten, klasse Teilnehmer, die super mit gemacht haben und dieses Lager haben aufleben lassen und tolle Betreuer, die die Freizeit super organisiert haben.

Mit ein wenig Wehmut fuhren alle am Freitag total kaputt nach Hause. Aber insgeheim sind schon alle gespannt auf die Herbstfreizeit im nächsten Jahr.





Die JRK-Gruppe aus Kieholm war im Fernsehen

Jeder 3. in Schleswig-Holstein arbeitet ehrenamtlich! So begann die Ansage bei SAT1 um 17:30 Uhr für das Jugendrotkreuz Kieholm. Damit der Zuschauer wusste, was damit gemeint war, wurde ein kleiner Bericht über Petra Haase und ihre JRK-Gruppe in Kieholm gezeigt. Genauer gesagt ging es um Petra Haase. Denn über ihre ehrenamtliche Arbeit wurde berichtet. Spielend lernen war das Motto und so konnte man Kindern in einem Erste Hilfe-Kurs erklären, was sie bei einer Notfallsituation machen müssen. Die Kinder wurden dabei gefilmt, als sie gerade einen Kopfverband übten. Währenddessen erklärte Petra Haase, was so wichtig an unserer ehrenamtlichen Arbeit im Jugendrotkreuz ist. Grundsätzlich ist es eine Möglichkeit, die Kinder von der Straße zu holen, und man kann ihnen ein gutes Rahmenprogramm bieten neben Schule, Elternhaus und anderen Gruppen.

Auch die Kinder wurden interviewt. Ein Kind sagte, dass man, wenn jemand auf der Straße liegt, nicht helfen kann, wenn man es nicht gelernt hat. Für das JRK-Kieholm und Petra war das ein aufregender und spannender Tag. Mal eine ganz andere Gruppenstunde, über die man berichten konnte.

Immer wieder gibt es Situationen, in denen man merkt, wie wichtig das Ehrenamt ist. Nicht nur für unsere eigene Arbeit, mit unseren JRK-Gruppen oder auf Kreis- oder Landesebene. Sondern auch zum Beispiel für Senioren, mit denen ehrenamtliche Kräfte tanzen, basteln oder einfach nur Kaffee trinken und reden.

Immer wieder wird klar: Das Ehrenamt ist wichtig!



Kindertagesferien auf dem Kasernengelände in Todendorf

Sommer 2006 - warm, viel Sonne und vor allem sehr lang! Da kamen uns die Kindertagesferien (KiTaFe) sehr gelegen. Zwei Wochen lang vom 17. bis 28. Juli den ganzen Tag draußen sein, spielen, basteln und stundenlang planschen.

Seit genau 30 Jahren organisiert der DRK-Kreisverband Plön dieses Zeltlager auf dem Kasernengelände in Todendorf in den Sommerferien, bei dem sechs- bis zwölfjährige Kinder jeden Morgen mit Bussen zum Lager gefahren und nachmittags wieder abgeholt werden. In diesem Jahr waren es mehr als 100 Kinder und 25 Betreuer, die sich in den letzten Juliwochen jeden Tag auf's Neue über diesen wunderbaren Sommer freuten. Das Besondere an dem Betreuersteam: Es setzt sich fast ausschließlich aus aktiven Jugendrotkreuz-Mitgliedern zusammen.

Das die KiTaFe bei den Gruppenstunden und Aktionen vom JRK des DRK-Kreisverbandes Plön ständig Gesprächsthema war, ist selbst-

verständlich. Und so werden viele Arbeitsgruppen schon im Vorfeld geplant und Ideen gesammelt. Somit steigerte sich dann auch die Vorfreude und als die Busse am ersten Montagmorgen auf das Kasernengelände in Todendorf an der Ostsee fuhren, hatten die Betreuer schon ein schönes Lager errichtet, die Tagesabläufe geplant und das Spielzeug bereitgestellt. Besonders beliebt und den ganzen Tag "in Beschlag" waren in diesem Jahr zwei große Planschbecken - die einzige Abkühlung auf dem schattenfreien Platz. Aber auch die Arbeitsgruppen, von denen sechs bis sieben pro Tag angeboten wurden und die von Kartoffeldruck über Muschelbilder basteln und Flaggen bemalt bis hin zu Fußball spielen reichten, sorgten dafür, dass garantiert keine Langeweile aufkam.

Vor allem dem eingespielten Betreuersteam (nur fünf der Betreuer waren zum ersten Mal dabei) ist es zu verdanken, dass jeder, der die KiTaFe miterlebt hat, sie in schöner Erinnerung behalten wird.

Augenblicke





Hochzeit

Christina & Massie

Christina Zielke & Markus (Massie) Bethien

Unverhofft kommt oft! Aus einer Beschwerdesituation auf einer Kreisleiterversammlung, an der Christina sich bei Massie beklagen wollte, blitzten die Augen aufeinander, und schon wurde "Liebe". Seit 1995 sind die beiden ein Paar. Am 13. April 2006 läuteten die Hochzeitsglocken.

Wir alle vom Jugendrotkreuz wünschen Euch viel Glück für Eure Zukunft.



Hochzeit

Eike & Christian

Eike Jepsen & Christian Burgenlehner

Zwischen Eike und Christian hat es bei der immer wiederkehrenden Sommerfreizeit des DRK-Kreisverbandes Rendsburg-Eckernförde in St. Peter-Böhl geknistert. Wie schön sind doch die Sommerfahrten! Am 04. August 2006 gaben die Beiden sich das Ja-Wort.

Wir alle vom Jugendrotkreuz wünschen Euch viel Glück für Eure Zukunft.



Kontakte DRK in Schleswig-Holstein

